

Mitteldeutsches Land Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 103

Vertrieb: Montag 1.75, Dinst. 1.50, Mittw. 1.25, Donnerst. 1.00, Freitag 1.00, Samstag 1.00, Sonntag 1.00, Postgebühren im Ausland nach Vereinbarung

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 4. Mai 1935

Montag 1.75, Dinst. 1.50, Mittw. 1.25, Donnerst. 1.00, Freitag 1.00, Samstag 1.00, Sonntag 1.00, Postgebühren im Ausland nach Vereinbarung

Einzelpreis 10 Pf.

Memelgaranten weiter unzufrieden Litauen weist Einspruch der Signatarmächte zurück / Neue Note nach Kowno

Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ meldet, soll eine neue Mitteilung der drei Signatarmächte des Memelstaats an die litauische Regierung gerichtet werden. Nach einer Mitteilung des „Daily Telegraph“ haben die Gesandten der baltischen Staaten in London bei der englischen Regierung angefragt, wie sie sich zu einem baltischen Pakt mit Einschluß Sowjetrußlands nach dem Vorbild des französisch-sowjetrussischen Paktes stellen würden. Man habe ihnen mitgeteilt, daß England kein unmittelbares Interesse an der Angelegenheit habe. Gleichzeitig habe die englische Regierung jedoch zum Ausdruck gebracht, daß sie den Plan begrüße.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die Antwort der litauischen Regierung an den englisch-französisch-litauischen Pakt wegen der Verletzung des Memelstaats als unannehmbar betrachtet werde. Die litauische Antwort werde daher zu weiteren diplomatischen Erörterungen zu Beginn der nächsten Woche Anlaß geben. Litauen sei mit aller Deutlichkeit angeklagt worden, daß es vor dem Völkerverband angeklagt würde, wenn die von der litauischen Regierung ergriffenen Schritte die Signatarmächte nicht befriedigen.

Die litauische Telegrammagentur bestätigt die Nachricht, daß der litauische Außenminister am 2. Mai dieses Jahres den Kommerzvertreter Englands, Frankreichs und Italiens die Antwort der litauischen Regierung auf die am 19. April 1935 erfolgten Vorstellungen der Signatarmächte der Memelkonvention überreicht habe. Es heißt, daß die litauische Regierung alle Einwände der Signatarmächte als nicht im Einklang mit der tatsächlichen Lage im Memelgebiet liegend zurückweist.

Der Alterspräsident des Memelländischen Landtages, Silber, hat bei dem letzten Versammlung des Präsidiums des Direktoriums, Brunelaitis, auf Beteiligung an der Umwidmung des Direktoriums abgesehen.

Wo blieb die Ju W 34?

Nachforschungen seit Tagen verfruchtlos.

Ein Nachforschungsamt des Reiches (Zentralers W 34, das mit einigen Fliegblättern, darunter einer Frau und einem Kinde, am 30. April von Wöllingen bei Stuttgart nach Breslau abgeflogen war, ist seither

Flüsse und Seen plötzlich verschwunden

Über 500 Todesopfer bei Erdbeben in der Türkei / Avarat wieder in Tätigkeit?

Die Provinz Kars in türkisch-Armenien ist, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe meldeten, von einer Erdbebenkatastrophe betroffen worden, deren Ausmaß bisher nicht zu übersehen ist. Nach den letzten Meldungen sind 15 Dörfer dem Erdbeben gleichgemacht, über 500 Menschen wurden Opfer der Katastrophe, die am schlimmsten in Diagne, hart an der geographischen Grenze, wüthete. Aber auch die Hauptstadt Kars der gleichnamigen Provinz wurde schwer betroffen. Man zählt insgesamt 1200 Schwerverletzte und Tausende, die abtödtet worden sind. Die Zahl der vernichteten Häuser wird mit 1800 angegeben.

Die Beben hatten an und verbreiten unter der Bevölkerung Schrecken und Panik. Die Bevölkerung flieht aus den betroffenen Gebieten; viele sind vor Angst und Entsetzen wahninnig geworden. Flüsse und Seen sind auf geheimnisvolle Weise plötzlich verschwunden und wie von einer unsichtbaren Gewalt aufgezogen. Überall bilden sich tiefe Gräben und vernichten die menschlichen Behagungen. Die Bevölkerung befürchtet einen Ausbruch des alten vulkanischen Berges Avarat. Die Seismometer

verschwanden. Trotz aller Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Flugzeuges und seiner Insassen zu erfahren.

Nachdem alle Ermittlungen auf deutschem Boden ergebnislos waren, ist Verbindung mit tschechoslowakischen und polnischen Behörden aufgenommen worden. Bis zum Augenblicke haben jedoch auch die tschechoslowakische und polnische Behörden keine weiteren Aufschlüsse über die Verbleibe der vermissten Flugzeuginsassen zu einem Ergebnis geführt. Hinweise, die für die Suche nach dem vermissten Flugzeug von Bedeutung sind, werden an die Preißeile des Reichsjustizministeriums erbeten.

Emigrantenhörer verhaftet

Die Festnahme auf deutschem Boden! Die NDB, meldet, ist vor einigen Tagen an der deutsch-tschechoslowakischen Grenze beim Bahnhof Gienleben ein deutscher Emigrant, der in der tschechoslowakischen Propaganda tätig war, in dem Augenblicke verhaftet worden, als er einen deutschen Vertrauensmann erwartete. Gegenüber dem in der ausländischen Presse verbreiteten Nachricht, die Verhaftung wäre auf tschechoslowakischem Boden erfolgt, ist festzustellen, daß die tschechoslowakischen Ermittlungen einwandfrei ergeben haben, daß der Emigrant auf deutschem Gebiet festgenommen worden ist.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, wurde der Wählgänger Paul Sterniker, der einen ausländischen Delegierten zum Internationalen Stimmkongreß in großstädtischer Weise beleidigt und damit das Ansehen des Reiches auf das schwerste gefährdet hat, von der Polizei in Haft genommen.

„Kote Wehr“ an der „Arbeit“

Sudetendeutsche brutal niedergeschlagen. Die Marxistenverfeiler in der Tschechoslowakei haben die Mitglieder der Sudetendeutschen Partei Deutschlands mehrmals trotz der scharfen Strafandrohungen der tschechoslowakischen Behörden. In Dittowitz bei Karlsbad schlugen 20 uniformierte Angehörige der „Kote Wehr“ Mitglieder der Partei mit Knütteln und Säulen und brachten ihnen zum Teil schwere Verletzungen bei. Der Ortsgruppenleiter Böhl wurde von 15 uniformierten Marxisten in Boden gefoltert; bewußtlos auf der Erde liegend, wurde er noch mit Knütteln mißhandelt. Weitere blutige Ausschreitungen

Eine ganze Familie wurde irrefühlig

aus Schmerz über den Tod des Vaters. Ein Zusammenhang im schlesischen Kreise Sandeß ist eine ganze Familie anlässlich eines Trauerfalles irrefühlig geworden. Man hatte den Bauer Schmidt, der einige Tage zuvor verstorben war, zur Ruhe beilagt. In der folgenden Nacht gingen die hinterbliebenen vier Söhne und die Tochter an zu toben. Überdarm, Amisnorfcher, Feuerwehr und Prax mußten eingreifen, um die plötzlich irrefühlig Gewordenen zu beruhigen. Am nächsten Morgen gelang dies nur bei drei Söhnen, während ein Sohn und die Tochter in das Kreisstrankenhaus Sandeß eingeliefert werden mußten.

wurden aus Tschafau in Bestübigen gemeldet. Dort sprengten die Mitglieder eine Verlammlung der Partei mit einem Sturmangriff auf die Rednertribüne. Da die roten Terroristen auch Wehrer verwendeten, wurden mehrere Versammlungsteilnehmer schwer verletzt.

Bulgariens Gesandter beim Führer

Austausch herzlicher Ansprachen. Der Führer und Reichstagspräsident empfing gestern mittag unter dem üblichen Zeremoniell den neuen Kgl. Bulgariens Gesandten, Herrn Dr. Christoff, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Bei dieser Gelegenheit wechselten der neue Gesandte und der deutsche Reichsminister, Außenminister, in denen sie der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien gedachten. Die sich anschließende persönliche Unterhaltung zwischen dem Führer und dem Gesandten verlief in herzlichster Form.

„Pakt der moralischen Abrüstung“

Nach einer Pariser Meldung der „Gazeta“ ist es die Absicht der Sowjetunion, in Moskau einen Pakt der moralischen Abrüstung vorzuschlagen, dessen Ziel die Hemmung der kommunistischen Propaganda in Frankreich sein soll.

Alfred Rosenberg hat geantwortet

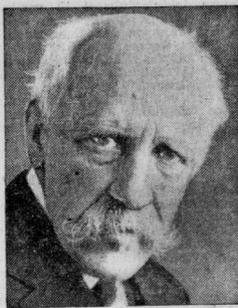
„Die Inquisition ist und bleibt für alle Europäer das schwärzeste Kapitel unserer Geschichte.“ Millionen haben unser dieser organisierten Grausamkeit gestöhnt. Es bleibt ein Ehrenzeichen für die Kraft des Widerstandes der Europäer, daß sie die Schmach der Inquisition doch noch von sich schütteln konnten. Hätte der Geist dieser Inquisition gesiegt, so hätte es überhaupt keine europäischen Nationalkulturen mehr gegeben.

Alfred Rosenberg in „An die Dunkelkammer unserer Zeit“, eine Antwort auf die Angriffe gegen den „Mythus des 20. Jahrhunderts“.

Dr. O. Johann Neuhilf aus Forstheim, geboren am 22. Februar 1855, Mitglied des Schwäbischen Bundes und berühmter Humanist, Lehrer an der Universität Jena, hat sich in der „Epistola obscurorum virorum“ (Briefe berühmter Männer) tragen. Um ein Kurzes früher erschien dann ein später so berühmtes gewordenes Sammelbändchen unter dem Titel „Epistola obscurorum virosum“ (Briefe unbekannter Männer), in dem in einem komischen Wortschatz Neuhilf'scher Geistes mit der Waffe satirischer Ironie angegangen wurden. Der erste Teil dieser Schrift handelt von dem Erfinder Grotius' Mordanschlag, dem zweiten Teil war der große Alfred von Hutten. Der Begriff der Dunkelkammer ist jedoch seitdem in die Geistesgeschichte eingegangen. Heute ist er erneut aufgegriffen worden.

Er ist zu lesen auf der Titelseite der Schrift „An die Dunkelkammer unserer Zeit, eine Antwort auf die Angriffe gegen den Mythus des 20. Jahrhunderts“, die Alfred Rosenberg (Freiburg im Schwarzwald-Verlag, München) (Freiburg 1934) hat erscheinen lassen. Wer auch immer sich um die entsetzlichen geistlichen Auseinandersetzungen unserer Zeit ernstlich bemüht, wird genötigt sein, diese Antwort mit der Sorgfalt und der Aufgeschlossenheit zu studieren, die jede ernste geistliche Auseinandersetzung und die alleinigen Ringen Würde und Rang verleihen.

Um aber diesen Anforderungen, die streng sind und unerbittlich, und die bei jedem ernstlich sich Wühenden voraussehen, daß er sich von jeder Oberflächlichkeit und allen Gemeinplätzen trennt, zu genügen, gilt es vor allem das Buch zur Hand zu nehmen, von dem diese Auseinandersetzungen ihren Ausgang genommen haben.



Vor fünf Jahren starb Fridtjof Nansen.

Am 13. Mai 1930, vor fünf Jahren, starb der berühmte norwegische Forscher Fridtjof Nansen in Oslo im Alter von 69 Jahren. Schon als Jüngling drang Fridtjof Nansen in die Polargegenden vor und machte aufsehenerregende wissenschaftliche Feststellungen. Auch sein ganzes späteres Leben widmete er der Polarforschung, bis er sich während des Weltkrieges mit dem ihm eigenen leidenschaftlichen Eifer der Heimschaffung von Millionen Kriegsgefangenen aus allen Teilen der Erde widmete. Nach dem Kriege war er der Retter für gewaltige russische Hungergebiete. Der nach ihm benannte Nansen-Paß, den staatenlos Gewordene erhalten, ist heute zahllosen Heimatlösen eine wichtige Stütze.

Der Pantoffelheld

Wenn ein Mann faukt wie ein Löwechen,
Anspruchlos und wieder ist,
Da ihm auch die Fröhlichkeitsbeunruhigen
Seine Gattin arg bemitt —
Schlöttern drohisch ihm die Backen,
Wagt er Mensch sich anserlesen,
Doch ein Mann — das ist er nicht!
Fort mit solchen leeren Weisen,
Männlich lob ich mir den Mann!
Jener Mensch besitzt zwar Sohlen,
Doch sein Brauchen hat sie an ...

Kenslich nach der Uhr stets gucken,
Wenn er mal im Strichhaus sitzt:
Na, die Alte wird schon spucken,
Kommt nach es er angeht!
Zwar er trinkt nur alle Weissen
Schäufeln und von Nougat bewegt,
Ennoch wird er blau wie Weissen,
Weil er eben nichts verträgt.

Solch ein Mann, dann lieber keinen!
Und ich sag' es frei heraus:
Wär ich Frau, gleich ohne Greinen
Nag' ich ihm zum Tempel raus!
Jeder Mann soll stark und weise
Schaffen für den eigenen Herd,
Doch sei ihm im Freundeskreise
Auch einmal ein Glas gewährt.

Allerdings es gibt auch Männer,
Die Familie feiert sie nicht;
Angewandte und Reine,
Die im Stall der Faser sitzen,
Schlagen leicht sie über Stränge,
Leben gern in Saug und Braus
Und aus bürgerlicher Enge
Zieht es wie Nacht hinaus ...

Sie sind nicht „Pantoffelheden“,
Nein, das sind sie wirklich nicht;
Doch ist keines nichts zu melden,
Was an ihnen uns bezieht.
Zwischen diesen zwei Extremen
Wägen, lücht den Mann euch maß!
Und ich hab es mit nicht nehmen:
Noch gibt's eine ganze Zahl.

Männer, die noch feil gefast sind,
Die ob aller Dauserrnadt
Mit den Juren auch vernünftig sind,
Wenn's auch dann nicht vernünftig sind,
Tennoch sind sie keine Stoffel
Und gefehen auch gern ein.
Doch ein zierlicher Pantoffel
Niemand kann vom Nachteil sein ...

Der Graphiker W. Wolfgang Breuer
Ausstellung von Radierungen und Aquarellen im Schloßgartenpalast

Im Schloßgartenpalast wurde am Freitag-
nachmittag, die von der Merseburger KZ-
Kulturgemeinde veranstaltete Ausstellung der
Graphiken und Gemälde W. Wolfgang
Breuers eröffnet. Bei der Eröffnung
wurde einer Mitteilung des Arbeits-
dienstes aus der Kreisbildungsleiter W. B. B.
ausgegeben, der zunächst im Namen der KZ-
Kulturgemeinde und an Stelle des verbin-
denden Kreisleiters O. M. M. die Kameraden
vom Arbeitsdienst begrüßte und ihnen eine
kurze Einführung in das Schaffen und die
Eigenschaft des herrlich 1927 verstorbenen
Meisters gab. Zur Erläuterung der auch
der anwesenden Gattin des Künstlers für ihr
unermüdliches Schaffen im Sinne der Kunst
des leider allzu früh Verstorbenen.

Frau Gertrud Breuer-Wedowert, die
Witwe des Künstlers, dankte dem Kreis-
bildungsleiter und erläuterte dann den Ar-
beitsgänger zunächst die Technik der Ra-
dierung und führte sie im Anschluß daran
durch die Ausstellung, wobei sie ihnen über
Sinn und Eigenart der einzelnen Werke Auf-
klärung gab.

Das Schaffen Breuers (1895—1927) ge-
hört sich, im ganzen betrachtet, in zwei sowohl
in der Wahl der Ausdrucksmittel wie auch
in ihren Sujets und inneren Gehalten
verschiedene Zeile. Wieder einmal läßt sich
auch hier, wie bei so vielen anderen Schaf-
fenden dieser Generation, das bis ins Tiefste
und ungeheuerliche Erlebnis des
Krieges feststellen. Er tritt auch schon in den
Vorarbeiten das wesentliche Merkmal
der künstlerischen Gestaltung Breuers, das
Graphische, unverkennbar zu Tage, so
findet sich alle diese Arbeiten noch völlig von
der Farbe her bestimmt. Am deutlichsten
tritt dieses in den ungemächlichen und doch

so eigentümlichen Kontrasten hervor; auch die
Farbtöne sind, obwohl sie ihnen das Gra-
phische schon der feinsten Zeile ist, noch
unverkennbar diesen Charakter.

Die Jahre des Krieges, den der Künstler
von Anfang bis Ende erlebte, bringen die
entscheidende Wendung. Er erlangt der Farbe
und wendet sich ganz der edelsten Kunst der
Graphik, der Radierung, zu. Und in diesen
Jahren nach dem Kriege, als Not über
den Künstler hereinbricht, als ihn schwere
Krankheit heimt, als Glend und Verfall
über Deutschland kommen, da entstehen Werke
von solcher Tiefe des Wissens und so feiner
Kraft wie die Bildwerke „Solgath“. Aber
mit derselben Leidenschaft, mit der der Künst-
ler das Schwere Erlebte gestaltet, geht er auch
an Aufgaben heran, die scheinbar leicht und
doch im Grunde das Schwerste sind, was der
Künstler gestalten kann: das Heitere, das
Mächtige, die Fabel. Seine Radierungen zu
„Athen und die Nacht“, die fiktionalen
„Kretischen Ratten“, „Die Serie“, „Athen“
eröffnen eine neue Welt der Phantasie und der schöpferischen Ge-
staltung, das man immer wieder den allzu-
frühen Tod des Meisters bedauert. Aber
man dankt der KZ-Kulturgemeinde für das
Erlebnis dieser großen, einmaligen Kunst.
wh.

Für die Mitglieder der KZ-Kultur-
gemeinde, Ortsverband Merseburg, findet,
wie noch mitgeteilt wird, am Sonntag-
nachmittag 12.30 Uhr eine Einführung durch
die Ausstellung der Werke Wolfgang Breuers
statt, bei der die Gattin des verstorbenen
Künstlers einen einführenden Vortrag in die
Werke des bekannten Graphikers halten wird.

Alle Wahrscheinlichkeit nach dürfen vom
Jahre 1940 ab nur noch freibleibe Sorten
angebaut werden, so daß man sich jetzt schon
allmählich daran einstellen sollte. Die Zusam-
menfassung hat sehr viele wertvolle Sorten heraus-
gebracht, so daß niemand die Ausrede haben
kann, er hätte keinen vollwertigen Ertrag für
sich oder jene Sorte. Zu den freiblei-
bigen Sorten gehören unter vie-
len anderen die bekanntesten Sorten: Den-
wälder Maue, Industrie, Gentilino, Wohl-
mann, Edelrot, Gelfaragel usw. Zu den
freibleibigen Sorten, also denen, die
auch auf freibleibenden Böden niemals vom
Strebs befallen werden, z. B. Nibel, Par-
nossa, Adlerglen, Voran, Eidingen, Rol-
and I, Erdgolg, Juli, Wetzragis.

„Kampf dem Lärm“

Eröffnungsfundgebung im „Zivoli“
Im Rahmen der von dem Hauptamt für
Reinheitspflege, Amt Stadtbauwesen und
Gemeintamt der Deutschen Arbeitsfront
„Mit Sphären der Arbeit“ durchzuführende
Aktion „Kampf dem Lärm“ in der Zeit vom
6. bis 12. Mai 1935 findet am Dienstag, dem
7. Mai 1935, 20 Uhr, in Merseburg im Saale
des „Zivoli“ eine Veranstaltung
statt. Es spricht der Gauverrent des Amtes
Schönheit der Arbeit, P. Knuth, Halle (S.),
über Lärmvermeidung.

Der Kartoffelrebs

Die wänerliche Verfalls- und Wirtschaft-
beratungsstelle Merseburg schreibt:
In den Krankheiten, die unseren Kar-
toffelreben schaden, ist die wichtigste
Verhütung und Bekämpfung wir jetzt im Früh-
jahr bei der Saatgutbeschaffung zu achten
haben, gehört der Kartoffelrebs. Er
besteht in blumenlohartigen Wucherungen auf
der Kartoffelknolle, die die Knolle und somit die
Kartoffelerträge vermindern können. Am
Anfang findet man keine Wucherungen, das
Kartoffelrebs ist sehr ansteckend und unter-
liegt der Anzeigepflicht bei der Dis-
tributionsbehörde. Nicht nur in den Oststaaten,
wo er auftritt, ist der Abwas der Kartoffeln
unmöglich, sondern auch in einem gewissen
Umfange von diesen, so daß dem Kartoffelbau
unvermeidbar Schwierigkeiten entstehen. In
jedermanns Interesse ist es daher, daß er
sich über das Wesen und Aussehen des Kar-
toffelrebses ein Bild verschafft.

Sehr häufig finden wir den Krebs auf
Kleinparzellen und in Gärten, wo seit Jahr
und Tag auf demselben Stück Kartoffeln an-
gebaut werden und niemals Saatgutwechsel
vorgenommen wird. Die Wucherungen zer-
fallen und die in ihnen zu Tausenden sitzen-
den Sporen gelangen in den Erdboden. Von
hier können sie auf alle mögliche Weise ver-
schleppt und auf gesunde Felder übertragen
werden (durch Geräte, Wagen, Tiere, Men-
sch u. dgl.). Gemeinden, in denen Kar-
toffelrebs festgestellt wird, werden bis zu
einem gewissen Umfange zum Sper-
regebiet erklärt, d. h. ein Verkauf aus ihnen
darf nicht stattfinden. Als Saatgut dürfen
nur krebsfreie Kartoffelsorten angebaut wer-
den. Dem Kartoffelrebs die Krankheit ist,
so leicht ist sie zu bekämpfen. Diese
besteht darin, daß wir krebsfreie Kartoffeln
fortsetzen anbauen. Hierbei ist in Frage kom-
menden Sorten gibt die Wirtschaftsbereitungs-
stelle Merseburg jederzeit kostenlos Auskunft,
und das sollte jetzt zur Befreiung reger aus-
genutzt werden.

Zur Goldenen Konfirmation
in der Altenburger Kirche.

Wieder kommt ein großer Teil der ein-
gekauften Konfirmanden zur 50jährigen Feier ihrer
Konfirmation zusammen, aus Merseburg und
von auswärts; von 72 Konfirmanden sind
verstorben; 40 haben ihr Kommen zugesagt,
dazu 7 diamantene Konfirmanden. Die kirch-
liche Feier findet als Gemeinde-Got-
tesdienst am Sonntag um 10 Uhr statt.
Die Feier hält diesmal Pfarrer Babth.
Die Blücker für die Gastgeber und ihre
Angehörigen wird im kleinen Saal des
„Kaffee“ gehalten, damit auch alle Freunde
aus der Altenburger und aus der Stadt-
gemeinde sich begrüßen können.

Am Donnerstagabend um 8.15 Uhr im
„Alten Deffauer“ findet der letzte Alten-
burger Gännerabend in dieser Halb-
jahrserie statt.

Warum noch nicht Ehrenkreuz?

Antwort auf viele Anfragen:
Auf Zuführten, daß das Ehrenkreuz noch
immer nicht verliehen sei, obgleich viele
Wochen, ja Monate, seit dem Antrag verlos-
sen ist, sei mitgeteilt:
Es ist zu gut wie ausgeschlossen, daß An-
träge verloren gehen können. Veränderungen
sind meist am notwendigen Aufträgen beim
Zentralnauweisamt für Kriegerverluste und
Kriegsergräber (ZKA) in Spandau und bei
anderen Stellen juristischzuführen. Das ZKA
sendet Erinnerungsschreiben mit einem Be-
gehrformular zurück, in dem es u. a. heißt:

„Bei der Zählung des ständigen Eintrags —
s. bis 12.000 Aufträgen — ist es dem ZKA nicht
möglich, eine bestimmte Grenze für die Be-
rücksichtigung der Aufträge einer Bestimmtheit zu
setzen, bei deren Bearbeitung eine Zehntel-
stellen zusätzlich sein können. Nach weniger ist
es in der Lage, irgendwelche namentlich ge-
nannten Aufträge aus der zur Bearbeitung stehen-
den Zahl herauszufinden und diese bezugnehmend
Erledigung zuzuführen. Es liegt vielmehr im
Interesse einer beschleunigten Bearbeitung, daß
Erinnerungsschreiben in Ehrenkreuzangelegen-
heiten unterbleiben.“

Zweck dieser Veröffentlichung ist, alle noch
Wartenden zu überzeugen, daß sie ohne Sorge
um die Erledigung ihrer Aufträge sein können.
Man hofft, bis zum Herbst dieses Jahres allem
gerecht werden zu können.

Es wird bei der zuständigen Stelle erwo-
gen, den verwundeten deutschen Frontkrieger-
daten, die infolge eines Verfalls das Ver-
weilen in den Angelegenheiten nicht erhalten
haben, dieses nach Möglichkeit zu verzeichnen.
Die Kameraden werden gut tun, einformale Ein-
gaben betreffend das Verweilen von Angehörigen
zu unterlassen und abzuwarten, wie entschie-
den wird.

Merseburger Filmklub
„Hohe Schule“

„Hohe Schule“ ist ein Film, der lange
über den Tag hinaus über ihn nachdenken
läßt, da er zunächst auf Fragen über
Probleme auftrifft und damit zugleich eine
Aufgabe erfüllt. Darauf vermerkt er auch
die Leistung des Schauspielers „Sonne“;
dies ist auch das Hauptproblem vornehm
den Hauptfilm im Ton abgemittelt hat, so daß
sein Wirkklang diesen köstlichen Abend füllt.
H. A.

30 Jahre im Staatsdienst

Der Kulturbauinspektor Friedrich Mai
der Kulturbaubehörde und wasserwirt-
schaftlichen Dienststelle kann mit dem heutigen
Tage auf eine 30jährige Tätigkeit im Dienste
des Staates zurückblicken. Die Gefolgschaft
der Dienststelle veranlaßt ihn, aus diesem
Grunde unter ihrem Leiter, Regierungsbau-
inspektor Sonntag, zu Beginn des Dienstes,
um ihrem Arbeitskameraden die besten Wünsche
zu diesem Tage auszusprechen.

Ich bin so nervös!

Die meisten Menschen müssen ihre Nervosität in irgendeiner
Weise zurechtbringen. Allgemeine Erschöpfung, schlechter Schlaf,
Kopfschmerzen, geistige Ermüdung sind die Folgen dieses Raubbau-
es an unseren Nerven. Wir verbrauchen unsere Nervenzellen zu
schnell und unsere tägliche Nahrung enthält zu wenig Nährstoffe um
die erschöpften Nervenzellen im Verhältnis zum Verbrauch wieder
aufzufüllen, daher rührt die so verbreitete Nervenschwäche, die so
manchen körperlichen und geistigen Zusammenbruch herbeiführt.
Daher man sich nur seine körperlische und geistige Leistungsfähig-



BIOCITIN

heit bewahren, so muß für eine Kräftigung der Nerven bester
Sorge getragen werden. Wir müssen helfen, die verbrauchte Nerven-
substanz, Nerven-Nährstoffe genannt, den Nerven wieder zuzuführen.
Einen solch vertrauenswürdigsten Nerven-Nährstoff enthält das zu
Welsch gelangte BIOCITIN, hergestellt nach dem Verfahren von Prof.
Dr. Godebender. Aus dem BIOCITIN entnimmt die Nervenzelle die
eben Stoffe und Energie, die sie zu ihrer Erhaltung und Auf-
frischung bedarf. BIOCITIN verschafft ein so wirksames
Kräftigendes, frisches Aussehen und eine neue Nerven.
In Pulverform von 3.20 Mark an, in Tablettenform von 1.70 und 3.20 Mark
in Apotheken und Drogerien erhältlich. Ausführliche Drucksache nebst
Bestellungsformulare lassen sich von der BIOCITIN-Fabrik, Berlin 63 20/22,

Ein Theaterabend

Erzählung von Hans Bethge.

In einem weichen Frühjahrsabend schreibt Rudolf durch die Anlagen der Stadt dem Theater zu. Er läuft auf das Amphitheater der Vögel, wo die Frische der Erdluft in sich ein und dacht, an sich einen Abend müde mit einem Mädchen durch Gärten und Weiden treiben, man müßte die Weiden eine runde Schürze legen, man müßte eine Mädchen zur Seite haben, in dessen Weiden man auch zu etwas spüre, wie den Triumphschlang der Vögel und das trostige Blühen farbiger Blumen.

Rudolf ging weiter; das Theater tauchte auf, und er stellte sich zu den Menschen, die noch in die breiten Töne traten. Es setzte sich, daß er sich verpöbelte hatte, die Besetzung hatte schon begonnen. Man wollte den „Rechtlichen“ ermahnen, ihm die Duvettiere zu Ende war, dann öffnete ihm der Schieber die Tür in den verdunkelten Raum. Er hatte einen Platz in erster Reihe, in dem besonders die vorderen Reihen besetzt waren. Er nahm hinten Platz, vor ihm lag ein Mädchen die schlanke Gestalt in der Reihe, ihr Haar hob sich mit den entzogenen Lippen Wellen dicht vor ihm an den hellgelben der Bühne ab. Einmal setzte sie ihr Profil, wobei sie das Auge etwas zurückwende, denn sie hatte bemerkt, daß sich jemand hinter sie befand hatte.

Rudolf war durch die nahe Gestalt vor sich leicht verpöbelte hatte, das Profil war schlanke und rubin, es setzte eine hohe Stirn und als sich Rudolf an die Dämmung gewöhnt hatte, erkannte er, daß das Haar vor ihm dunkelblau war, und er sah, daß es sich in ein paar feinen trocknen Locken hinter im Nacken verlor. — Er mußte an die Wälder, mauernde Räume denken, wie sie sich tief in Frühjahrs, als die Frauen Geden, Apria aus ihren Keimen lösten. — Es dauerte nicht lange, da leute das Mädchen den ausgetretenen Arm und die Hand auf die Lehnen der leeren Stühle neben sich in einer unzugewandten, lässigen Haltung. Rudolf sah die Hand an, die da eine weiche amende Note vor ihm lag. Es war eine blaue, schlanke Hand an einem feinen Gelenk, das Licht der Bühne rann ästhetisch um sie herum und warf einen matten Glanz darauf, wie er auf Verlen zu liegen pflegt. Wenn die Hand rubin lag, vermochte Rudolf sein Inneres zu beobachten, aber mittlerweile war zu sehen, daß Leben in ihr war, eine feine Bewegung, tief durch die Finger wie ein Träumen, wie ein Winkeln, wie ein verflochtenes Wägen, — dann mußte Rudolf sich gewaltiam zurückwärts lehnen und sein Blut begannen, sonst hätte er die Hand ertastet und geschickt.

Die Vorrede auf der Bühne bemerkte er kaum. Nur die Musik drang verführerisch auf seine Sinne ein, schone leuchtende Töne leiten sich schmelzend um ihn, und dreht es nicht heimlich wie Erdräcker aus diesen Melodien, sondern diese Klänge nicht vom kommenden Frühling, noch neuer, überwältigenden Gefühlen und seltsam blau? Ihm war, als treibe er auf einem abendlichen Strom, und die Ufer über ihm waren voll junger Blüten. Aber sie wieder eine selbe Bewegung durch den Arm des Mädchens und leute sich in die Finsternis, dort, als wären Träumen, als wären ästhetischen Tönen.

Er konnte nicht länger an sich halten, es war, als hätte etwas in ihm angedacht, er rief

Von einem Irrtum erlöst, aber auch so recht von ihm erlöst sein, gewährt größere Freude, als eine Wahrheit gefunden zu haben.

Rudi Ostrow.

nach der schimmernden Hand und leute seine eigene fest und warm darum. Er fühlte ein Licht, das hinter sich lag, und die fremde Hand blieb hilflos in der feintropfen liegen. Das Mädchen wandte sich um, ein erschauer Blick aus großen, dümmlichen Augen richtete sich auf Rudolf, Selbstam waren diese Augen. Selbstbewandtes war in ihnen, sie lagen mehr noch hinter als nach außen, sie waren wie die Augen eines hohen, etruskischen Tieres; dieses Mädchen war nicht wie andere Mädchen, irrend etwas Besondere und Geheimnisvolles war in diesem Geschöpf, in der

Kommt doch noch der Sonnenmotor?

Die Photoselle als Kraftlieferant

Die Sonne als Kraftspender auf direktem Wege in Anspruch zu nehmen, ist schon lange das Verlangen der Techniker. Sonnenmotoren gibt es schon eine ganze Anzahl auf der Erde, nur ist die wirtschaftliche Ausbeute der Sonne nicht mehr noch hinter als nach außen, sie waren wie die Augen eines hohen, etruskischen Tieres; dieses Mädchen war nicht wie andere Mädchen, irrend etwas Besondere und Geheimnisvolles war in diesem Geschöpf, in der

Sie nun aus Amerika gemeldet wird, hat man in einem elektrochemischen Laboratorium Elektromotoren dadurch zum Laufen gebracht, daß man ihnen die in Photovoltaik erzielenden Ströme zuleitete. Was die Nutzung der Sonne dabei anlangt, so wurden die Photosellen durch die Bestrahlung mit Sonnenlicht elektrisch aufgelad. Die Praxis beim Anwendungsbereich solcher Zellen, die etwas Geheimnisvolles sind, hat man bisher nicht veröffentlicht haben. Da man zum Beispiel eine fließende Hochspannung dadurch zum Laufen gebracht, daß ein hinunterziehender Mensch einen unidirektionalen Lichtstrahl unterbricht, der von einer Beleuchtungsanlage her die Photoselle trifft. In dem Augenblick, wo dieser Lichtstrahl unterbrochen wird, fließt die Ströme in der Zelle an, und es wird eine kleine Spannung des Antriebsstroms der Hochspannung bewirkt. Man hat Photosellen auch in der Industrie benutzt zur automatischen Ablesung von Werkstücken in großen Mengen. Jedemal wenn ein auf einem rollenden Band vorbeigleitendes Werkstück über einen Lichtstrahl unterbricht, wird ein Signal abgelesen.

Was den Betrieb eines Motors durch Photosellen betrifft, so muß im voraus betont werden, daß es sich zunächst um eine Verlesung im kleinsten Maßstab handelt. Eine praktische Verwendung kommt vor der Hand dadurch nicht in Betracht, doch ist das Prinzip aus dem sich eine kleine Anzahl von besonders empfindlichen Zellen durch die Sonne beschleunigt und erhielt auf zwei Quadratmeter riesiger Zellenfläche einen elektrochemischen Effekt von etwa einem Watt.

Die Zellen bestehen aus lichtempfindlichen

Dämmern des Theaterabends und in den Bögen der Luft schien alles noch wertvolliger und lebendiger und Rudolf war auch gekommen von dem windenden Genießer. Er erob sich leise, schritt in die Stühreihe des Mädchens vor und setzte sich neben sie. Wieder traf ihn der große, kindlich einfältige Blick, in dem er zugleich Erstaunen und Dankbarkeit sah. Rudolf ergriff ihre Hand von neuem und drückte sie leise an die Lippen, ein Beben lief durch den Körper des Mädchens, aber es ließ sich die Verflochtenen des flüchtigen Berbers schmeichelnd gefallen. Rudolf aber die

Das geschah am 4. Mai?

Die Photoselle als Kraftlieferant

Selenplättchen, die durch einen unerhörten dünnen Lieberzug von Platin noch ermutigender gemacht wurden. Durch darauffolgendes Licht werden Elektronenströme erzeugt, die als Ströme äußerst schwach sind und in den praktischen Verwendungen Photosellen nur durch Verkleinerung ihrer Fläche aufgebracht werden können. Im genannten Laboratorium ließ man jedoch diese Elektronenströme direkt auf Motoren wirken und brachte Maschinen zum Laufen. Allerdings waren es Motoren, kleiner als die in mechanischen Vorrichtungen verwendeten und auch dazu waren schon Zellen von über zehn Quadratmeter Fläche nötig.

In den kleinen Motoren bewegten sich die Achsen der Anker in Geleisenbahnen, um die Reibung auf das denkbar kleinste Maß zu bringen. Mit der Zunahme der Sonnenbestrahlung nahm auch die Umlaufzahl der Motoren zu; so wurden beispielsweise bei direktem Sonnenlicht 400 Touren in der Minute erreicht, doch lief der Motor auch noch bei Bewölkung. Selbst als man die Photosellen mit Wäldern anordnete, wurde noch ein elektrischer Effekt erzielt, der bei annehmender künstlicher Beleuchtung auch größer wurde.

Mutet die ganze Sache zunächst noch wie eine technische Spielerei an, so muß zweifellos aus ihr doch wissenschaftliche Erkenntnisse zu schöpfen, deren Auswertung durchaus im Bereich der Möglichkeiten liegt. Vielleicht kommen wir doch noch einmal dazu, in der Sonne ein Licht zu erblicken, das wir bisher mit unseren Sinnen fassen einen weiten Umweg machen mußten. Denn Sonnenenergie ließ sich schließlich einmal die vorstelligen Wälder entstehen, die aber erst untergehen und Jahrlang in der Erde lagern mußten, ehe sie zur Kohle sich wandelten.

Man aus dieser angedeuteten Sonnenenergie als weitere weitere weitere Dampfmaschinen nur etwa 10, höchstens bis 15 Prozent; restlicher arbeiten nun einmal mit Kosten betriebene Kraftmaschinen nicht. Der große Reiz liegt in der Feuerkraft, durch Wärmeverluste im Kessel, in den Rohrleitungen, im Zylinder, durch die im Abgasabzug von Wasser in Dampf und schließlich in den Kaminen der Maschinen verloren. Die Menschen liebten sich eine ungeschorene Verwendung mit den Kohlevorräten der Erde, auf deren Neuzugabe sie keinerlei Einfluß haben. Von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet wird man die Meldung aus Amerika so vermerkenlich als auch erachten, mit großem Ernst zu betrachten haben. Sie werden nicht mehr und nicht weniger, als daß Kraft auf direktem Wege aus der Sonnenenergie erzeugt wurde. Was daran noch zu vollenden ist, wird die nimmer raufende Technik befragen! M. P.

Dr. Infrfried Hartmann

Vertheidiger in Strafsachen

Originalroman von Martin Kureß

Als Anita zurhaden an diesem sonigen Maienmorgen erwachte, galt ihr erster Gedanke Infrfried Hartmann, und ihre dunklen Augen waren ungetrieben durch den matzigen Seidengewand, die die Fenster verflochten und nur durch einen ganz schmalen Spalt den frühlichen Sonnenstrahlen Einlaß gewährten. Sie richtete sich halb auf, griff zum Telefon, das neben ihrem Bett stand, und ließ sich mit Infrfried Hartmanns Privatwohnung verbinden. Seine Haushälterin meldete sich am Apparat. „Was möchtest Anita schon wieder, und wie besetzt ungenügend.“ „Möchten Sie dem Herrn Doktor sagen, daß ich ihn zu sprechen wünsche! — Ja, ich warte.“ Und als Infrfried Hartmann sich meldete, forderte sie: „Herr Doktor! Ich glaube, Sie sind mit noch ein Gefährten schuldig.“ Seine Stimme klang ruhig und mit dem tiefen wollenen Ton, der ihr so sehr gefiel, an ihr Ohr. „Sie sind mir böse, Fräulein Anita, daß ich gestern abend meinen Besuch im Hause Ihrer Eltern abblenden mußte?“ „Sie haben mich wieder einmal enttäuscht! Ja.“ „Das tut mir leid, aber ich werde unverzüglich herbei in eine Besprechung in einem wichtigen Fall eintreten.“ „Müde das noch gestern abend sein, nachdem Sie mir doch versprochen hatten, ganz bestimmt zu mir zu kommen?“ „Ja, es ist nicht anders. Der betreffende Herr reiste noch das Nachts weiter, und ich wollte unter allen Umständen meinen Reuzen hören. Das Wichtigste habe ich meinem Mandanten gegenüber abgeben.“ „Man muß sich nicht mit Mandanten beneiden. Für die haben Sie immer Zeit. Da sagen für mich —“

„Ann, ich saae nicht nein; denn sonst werden Sie erennt böse, nicht mehr?“ „Verstirbt Sie das? Es ist Ihnen also doch nicht gleichgültig, ob ich Ihnen anrolle?“ „Gewiß nicht!“ „Soll ich das nun anlassen? — Ann, Sie sind ja nicht hier; dann reden wir noch einmal davon, ja.“ „Er saate ihr noch einige freundliche Worte; dann war das Gespräch beendet.“ Anita ließ sich wieder in die Kissen zurück-sinken, aber nur für wenige Minuten; dann sprang sie auf. Sie klangte der Hofe, ließ zu den Fenstern und sah die Gewänder zurück, daß das Sonnenbad jetzt in reicher Fülle in das Gemach struten konnte. Als sie erobadete und ihre Toilette beendet hatte, suchte sie die Mutter auf, die sie im Frühstückszimmer erwartete. Frau Olga zurhaden ließ ihren Blick freudig über den Gesicht der Tochter gleiten. Sie freute sich über deren Schönheit, und sie leute Wert darauf, daß Anita die Zeit an die Pflege ihres Körpers wandle. „Gut anlassen, mein Liebling!“ Anita nahm der Mutter gegenüber Platz. „Ich kenne die ganze Nacht bummles Reza. Aber das ist mir schon bei ihm anzureufen?“ „Ja, und er verprach mir, nun heute abend zu mir zu kommen.“ „Das ist also schon abgemacht! Ich freue mich, dieineneigen; aber auch mir ist Dr. Hartmanns Besuch immer eine besondere Freude. Ich höre ihn zu gern sprechen. Und seine ganze Art —“ Man muß ihm ja zugehen!“ Frau Olga fand an Infrfried Hartmann ebenfalls lebhaftes Interesse wie ihre Tochter, und sie mußte sich ab und zu als wenn sie ein sehr unangenehmes Ermittlungsverfahren über sich ergehen lassen. Da wandte er sich an Hartmann und bat ihn, den Fall zu übernehmen und nötigenfalls seine Verteidigung zu führen. Im weiteren Verlauf der Untersuchung sollten es, ab und zu, die Dinge für Michael zurhaden immer unangenehmer werden wollen, bis zum vor der bereits angelegten Verbindung Infrfried Hartmann an Hand eines in aller Stille zusammengetragenen Ermittlungsmaterials, das den angeblich Verflochtenen mit seine damals insächnem in die Hände lag, faher Infrfried Hartmann beauftragte und schließlich des Verhörungsbeitrags über-

Preußen im Pokaltamp

Als Gegner erscheint Halle 98 / Leuna und Braunsdorf spielen daheim Spieltag Neumarkt empfängt VfC Zweiter Tag im Dürrenberger Pokalturnier

Der kommende Sonntag sieht wieder ein gutes und zahlreiches Fußballprogramm auf der Tagesordnung, in dessen Mittelpunkt natürlich das Merseburger Spiel steht. Unsere Preußen haben im Pokal-Wiederholungsspiel Halle 98 zu Gast. Es ist zu erwarten, daß die Halleser, nachdem sie nun nur Tabellenweiter geworden sind, diesmal mit mehr Ernst und Eifer bei der Sache sein werden, als im halbkreisigen Vorspiel. Da aber auch unsere Preußen nicht gewillt sind, aus der Pokalrunde auszuscheiden, wird es hier zu einem interessanten Treffen kommen. Der Spielabschnitt unserer Meisterschaftsschwarzgelb ist nicht zuzulassen und werden die Blaugelben müssen deshalb passieren. Einen Großkampf wird morgen auch das Gesellschaftsleben. Die Spielvereinigung Neumarkt hat hier unseren VfC eingeladen und will an ihm für die letzte Niederlage Wiedergutmachen. Ob es gelingen wird, ist schwer vorzusagen. Bei den Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspielen ist diesmal unter Vertretung der 1. Kreisstaffel, der VfC Zschernitz, viel Streit gegeben, dafür sind aber in der 2. Kreisstaffel am Sonntag unsere beiden Abteilungsmeister mit von der Partie. Unsere Neumarkter sollen bei einer Wiederholung der Mittwochs- und Pokalspiele, die am Sonntag im Sportpark daheim wird es Braunsdorf haben, das Verbleiben in der letzten Zeit einer starken Formschwankung unterlag. Weiter steigt in Mülchen noch ein für den Sportpark sehr wichtiges Pokalspiel, das über Verbleib oder Abstieg aus der 1. Kreisstaffel entscheidend sein kann.

Der Spielplan der Pokal, Aufstiegs-, Abstiegs- und Freundschaftstreffen hat folgenden Aussehen:

- Pokalspiel:**
Preußen Merseburg—98 Halle.
98 Halle—Tentonia Leunaendorf.
- Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspiele zur Bezirksklasse:**
Neumarkt—Konordia Delitzsch.
VfC Zschernitz—Müdenberga.
- Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspiele zur 1. Kreisstaffel:**
Leuna—Wader Jörbig.
Neumarkt—Zandersleben.
Ganena—Schleppitz-Salamünde.
Schlag—Eisdorf.
- Pokalspiel:**
Sportring Mülchen—Havort Halle.
- Gesellschaftsspiele:**
Spieltag Neumarkt—VfC Merseburg.
Wader Halle—Sportring Halle.
Müdenberga 1910—Weiß Halle.
- Außer diesen Spielen finden noch zahlreiche Freundschaftsspiele auf dem flachen Lande statt. Im Vordergrund steht hier der zweite Tag des vom VfC Zschernitz veranstalteten Pokaltourniers, an dem sich folgende Mannschaften gegenübersetzen:
Marxtraf—Sport, Zschernitz und Wader Halle—Tisch, Zschernitz.
Freienfelde weilt in Hockbad und Neuhagen in Köpchen und Glintherdsdorf empfängt Wehlitz.

Im Vorspiel 1:1... und diesmal? Preußen Merseburg empfängt Halle 98 im Pokal-Wiederholungsspiel

Vor einigen Wochen standen sich diese beiden Gegner in Halle im Pokalspiel gegenüber. Damals hatten die Preußen einen Erfolg einstecken müssen, und sie lieferten sich auch eine dementsprechend schwache Partie. Trotz zahlreicher Torangelegenheiten und Spielverlängerung gelang es keiner Mannschaft, aus diesem Spiel als Sieger hervorzugehen, sondern es blieb bei dem schon in den Anfangsminuten hergestellten 1:1. Das es morgen nicht wieder zu einem fast wenig befremdlichen Aufstiegs- und Pokalspiel kommt, kann heute mit Bestimmtheit vorausgesagt werden. Die Gewähr hierfür bietet schon der Gegner Halle 98. Die Gäste legen letzterzeit wenig Wert auf das Pokalspiel, da sie ja noch erster Meisterschaftsanwärter waren. Nachdem sie hier nun aber nur als Zweiter durchs Ziel

heraufzusteigen und haben deshalb in ihrer Eif einige Veränderungen vorgenommen.
Die Aufstellung lautet: Herrlich; Hof, Dreyer, Ulrich, Wehle, Vogler, Breitfischer, L. Fricke, Meißner, Pöschel und Schwob.
Sollen wir, daß es dieser Eif gelingen wird, sich zu einem sehr guten und energiegeladen Gesamteindruck wie im letzten Pokalspiel gegen Halle 98 aufzurufen. Damals blieben die Merseburger mit 4:3 verdiente Sieger, und wenn es diesmal auch nicht um Punkte geht, so ist ein weiterer Verbleib in der Pokalrunde zumindest den gleichen Einfluß wert. — Vorher treffen sich Preußen 3. und 98 3. Preußen Jgd. A spielt am Sonntag gegen Grünau und Preußen Knaben weilen in Braunsdorf.

Großkampf im Gesellschafts Pokalspiel, Neumarkt gegen VfC Merseburg

Zum Pokalspiel tritt der VfC Merseburg in Neumarkt an und dürfte an Ausbeutekraft nichts verlieren. Denn vor jeder waren die Kämpfe, die sich beide Mannschaften lieferten, recht interessant, und nur mit dem Schlußspiel konnte der Sieger ermittelt werden. Neumarkt leistete sich einmal einen wichtigen Schützer und verlor recht hoch 6:1. Nach diesem waren die Kämpfe beider Gegner verfeinert, wozu man erst abwarten, bis der Sieger steht. Denn zur Zeit ist der VfC Merseburg eine starke Kampfmannschaft, die zu Überforderungen geneigt ist. Neumarkt sei zur Vorsicht gewarnt. Denn gerade gegen die Kreisstaffel finden die stärksten Widerstand. Auch wird die volle Eif zur Stelle sein, nur wird Grünauer als Halbflügel mit Weinsberger spielen, da Lübe noch immer verletzt ist. Man darf hoffen, daß es dem Unparteilichen nicht allzu schwer gemacht wird und der Kampf im Rahmen eines Verbleib

Braunsdorf — Sandersleben

Braunsdorf wartete in den letzten Spielen mit recht schwachen Leistungen auf und darf verhofft sein, daß solche Leistungen in Entscheidungsspielen nicht zu liegen reichen. Die Aufstellung der beiden Jugendabteilungen ist nicht veröffentlicht worden. Vor dem Spiel treffen sich die beiden Meisters.

Leuna — Wader Jörbig

Die Leunauer empfangen morgen mit Wader Jörbig einen Gegner, der bisher die größte Heberforderung in der Aufstiegsrunde bildet. Im Gegensatz zu den Blaublauen mußten sie in ihren bisherigen Aufstiegs- und Pokalspielen erst einen Punkt abgeben, während Leuna schon über zwei Minuspunkte verfiel. Dies sollte den Meisters zu Warnung dienen, damit sie die Jörbiger dementsprechend einfaches und nicht mit einer schwierigen Leistung wie in Zschernitz zu bewältigen. Daß die Eif besser spielen kann, beweist sie am Mittwoch gegen unsere 99er. Da die Leunauer fast in der gleichen Weise zu antreten, rechnen wir bei einer Wiederholung der guten Gesamtleistung mit ihrem Siege.

Sportring Mülchen — Fav. Blauenweiß

In diesem Treffen steht für die Mülchener sehr viel auf dem Spiele, da sie noch im Mer in der Absteigegruppe sind. Um sich nun den Verbleib in der 1. Kreisstaffel zu sichern, müssen die Gesellschafts morgen mindestens einen Punkt erringen, da im Falle einer Niederlage für ihren Verbleib in der Absteigegruppe noch bedeutende Hoffnungen bestehen. Im ersten Treffen in Halle trennten sich bei den Mannschaften nach einem wenig schönen

Ortsderby in Hoken

Auf dem Platz am Strandbischöden MSV—99. Zu einem Ortsderby treffen sich am Sonntag der MSV und die erste Hoken-Elf des Spv. 99. Diese Minivalentkämpfe waren bisher immer die spannendsten Begegnungen der Saison und endeten oft mit wechselnden Ergebnissen. Im letzten Spiel blieben die MSV mit 2:0 über die 99er Sieger und nach den letzten Leistungen beider Vereine ist auch diesmal mit dem Siege der Blaublauen zu rechnen, wenn nicht die Gäste mit ganz besonderen Leistungen aufwarten.

Hilsfontons für den deutschen Sport

Die für Sonntag, den 5. Mai angeordnete Sitzung muß infolge Verbindungsausfall. Neuer Termin wird bekanntgegeben. Die Tätigkeitsberichte sind mir bis spätestens Mittwoch, den 3. Mai zuzufinden. Einzelheiten sind wieder vorzulegen. Erreichlich.

2. Turniertag in Dürrenberg

Marxtraf und der VfC Zschernitz. Nachdem am vergangenen Sonntag beim ersten Turniertag der Marxtraf einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, ist damit zu rechnen, daß auch der morgige Tag sich zu einer Verbeerbekämpfung für Dürrenbergs Fußballer gestalten wird, da in diesem die Entschiedenheiten fallen. Für das Hauptspiel qualifiziert sich:

VfC Marxtraf—VfC Zschernitz

Beide Gegner haben ihre stärksten Mannschaften zur Stelle und werden sich einen bitteren Kampf um den Siegestorbeer liefern. Die besseren Aussichten besitzen allerdings für die Marxtraf, da deren Eif den Dürrenbergern in der Gesamtheit etwas überlegen sein sollte. — In der Fortdauer treffen sich dann:

Wader Wengelsdorf—Tisch, Dürrenberg

Das Können der beiden Vorreitungsunterlegter ist gleichartig und somit sind auch die Siegesaussichten gleichartig, da doch schwerlich ein einziger Sieger vorauszusagen. Sollte allerdings die Turnierkraft nicht mit besser Eif antreten können, dann erwarten wir Wengelsdorf in Front.

Unruhrt wird dieses Turnier von Spielen der 2., 3. und 4. Mannschaften des Sportvereins gegen die gleichen des Eintracht Müden.

Außerdem spielt noch VfC Dürrenberg alle Herren gegen Schwarzgelb Weissenfels.

VfC Hockbad—Freienfelde

Die Merseburger weilen mit ihren beiden Fußballmannschaften in Hockbad zu Gast, und man darf gespannt sein, wie sie sich nach ihren letzten guten Erfolgen dort schlagen werden. Daß die Blaublauer spielfreudig sind, beweist ihr Sieg über Neuhagen.

Föhren—Neuhagen

In diesem Spiel wird es zu einem erregteren Kampf kommen, da beide Gegner gleichmäßig eine Formverbesserung aufweisen haben, wozu ihre letzten Siege zur Bestätigung dienen. Bisher können meist die Neuhager den Sieg stellen, und es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß Föhren morgen einmal den Pokal umdreht. — Vorher die 2. Mannschaften.

Glintherdsdorf—Wehlitz

Die Gäste mühen im Vorpiel eine derbe 8:0-Niederlage hinnehmen, und sie werden deshalb auch morgen nur eine untergeordnete Rolle spielen. Sie werden deshalb auf ein, sich hoffentlich auszunutzen, um das Endergebnis möglichst ehrenvoll anzustellen zu laßen.

Mittwochs von 15—16 Uhr und Sonntags von 17—18 Uhr.

Fritz Friedrich, Mitarbeiter des Hilfsfonds.

1400 Meter Höhe im Thermiffling

Am Dienstag, den 3. Mai, wird der Thermiffling in der Höhe von 1400 Metern bei einer Flugzeit von 4 Stunden 40 Minuten.

Bunter Abend der Dürrenberger Turner.

Die Turnerschaft Bad Dürrenberg veranstaltet heute abend im Gasthof „Zum Grabenwerth“ einen turnerischen Abend mit Vorführungen aller seiner Gruppen. In den Darbietungen führt die Männer- und Frauenabteilung, die Jugend und die Frauen und auch die Männerriege mit lebhaften am Gerät und Freiübungen beteiligt. Ein gemeinsamer Tanz soll die Vorbühnenspiele der Turner abschließen.

Nur OPEL bietet Ihnen...

Die OPEL Synchro-Federung überwindet alle Unbehagen der Fahrbahn und macht aus dem schlechtesten Weg eine gute Straße.

Die ungewöhnlich große und bequem zugängliche Hofraum, in einem Stück mit dem Karosserie-Flopper überbaut, faßt reichliches Gepäck für große Reisen.

Die jugendliche Entlastung liefert stets die gewünschte Federkraft, ohne daß Regen, lästiger Zug oder Laberrausch die Insassen belästigen.

WEITERE WESENTLICHE OPEL-VORZÜGE

- Richtige Gewichtverteilung. Alle Sitze im bestgeeigneten Raum zwischen den Achsen.
- Richtiges Gewichtverteilung. Alle Sitze im bestgeeigneten Raum zwischen den Achsen.
- Richtiges Gewichtverteilung. Alle Sitze im bestgeeigneten Raum zwischen den Achsen.
- Richtiges Gewichtverteilung. Alle Sitze im bestgeeigneten Raum zwischen den Achsen.

OPEL der Zuverlässige

MACHEN SIE EINE UNVERBINDLICHE PROBEFAHRT!

Opel 1,3 Ltr. ab RM 2850.- Opel 6 Zyl. ab RM 3600.-
Preise ab Werk Adam Opel A. G. Rüsselsheim am Main

Am 23. April wurde der 400.000. Opel-Wagen hergestellt.

Der Handel mit Amerika

Streichung der Meistbegünstigungsklausel? Die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vereinigten Staaten von Amerika werden mit dem Ziele geführt, nach der Kündigung des deutsch-amerikanischen Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrages vom 8. Dezember 1923 die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen neu zu gestalten und für die Zukunft zu stabilisieren. Der genannte Vertrag vom Jahre 1923 hatte die Meistbegünstigung zum Mittelpunkt der Vereinbarungen, wurde jedoch von der deutschen Regierung am 13. Oktober 1934 mit der Mitteilung gekündigt, daß dieser Grundpfeiler der bisherigen Handelsbeziehung in einer neuen Vereinbarung geändert werden soll. Der deutsch-amerikanische Vertrag verliert nach dem vereinbarten einjährigen Kündigungsfrist am 4. Oktober dieses Jahres seine Geltung, so daß die bereits erhaltene deutsch-amerikanische Handelsbeziehung in die neue Form der handelspolitischen Beziehungen von Bedeutung ist; es ist geplant, den Artikel 7 des Vertrages von 1923, den Artikel der Meistbegünstigung, aus den Vereinbarungen herauszunehmen und vom 14. Oktober dieses Jahres ab außer Kraft zu setzen. Obwohl die Verhandlungen in einzelnen noch nicht festgelegten Punkten, ist von keiner der beteiligten Seiten auch der Wunsch nach einer völligen Neuauflage des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages ausgesprochen worden. Es ist jedoch zu hoffen, daß in den in Kürze beginnenden Verhandlungen eine für die Zukunft sichere Neuregelung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen in der dargestellten Form erfolgen wird.

Schaumweinabsatz verdoppelt

80 v. H. des Vorkriegsverbrauchs. Seit den Hilfsmaßnahmen der Reichsregierung für die deutsche Schaumweinindustrie ist eine beachtenswerte Entwicklung nach oben eingetreten. Der Gesamtabsatz 1934 betrug nach der Zusammenstellung der Reichsstatistik 10,27 Mill. Flaschen gegenüber 5,48 Mill. Fl. in 1933 und 4,8 Mill. Fl. in 1932. Diese annähernde Verdoppelung des Jahresumsatzes beruht vor allem auf den Unterstützungsmaßnahmen der Regierung, außerdem auf der Preisermäßigung und schließlich auf der Kaufkraftsteigerung der Verbraucher. Der jetzige Absatz beträgt etwa 80 Prozent des Vorkriegsverbrauchs von 12 Mill. Fl. im Jahre. Bemerkenswert ist die Ein- und Ausfuhrbewegung von Schaumwein. 1934 wurden 202.908 Fl. im Werte von 0,82 Mill. Mark gegen 208.492 Fl. im Werte von 0,56 Mill. Mark, also 50 Prozent mehr ausgeführt. Die Einfuhr betrug 510.000 Fl. Der Export betrug heute nur noch 3 Prozent vom Gesamtumsatz gegenüber 32 Prozent vor dem Kriege. Die Einfuhr stellte sich 1934 auf 24.636 Fl. im Werte von 89.000 Mark gegen 18.346 Fl. im Werte von 82.000 Mark in 1933. Vor dem Kriege (1913) betrug die Einfuhr 1.016.000 Fl.

Die Golddeckung des Geldes

Die Preise werden überwachet. Die Bank von Danzig hat auf Grund der Neubewertung des Geldes einen Anweisungsbedarf festgestellt, aus dem hervorgeht, daß die Golddeckung des Danziger Geldes sich durch die Umwertung von 34,3 v. H. auf 59,6 v. H. erhöht hat. Der Preiskommissar hat eine Anordnung erlassen, wonach sämtliche Ladengeschäfte in der hiesigen Geschäftswelt offenhalten und Preisveränderungen nur mit der schriftlichen Einwilligung des Preiskommissars zulässig. Die Bevölkerung hat, abgesehen von Einkäufen angilber Gemüter, weiterhin völlige Disziplin bewahrt. Bedinglich in verschiedenen Kreisen wurde gegen Elemente eingeschritten werden, die entweder die Bevölkerung zu beunruhigen versuchten, oder aber die Preisverordnungen verletzten. So wurde der evangelische Pfarrer Giebel verhaftet, weil er bei Bekanntgabe der Anfrufe des Regierung auf der Straße behauptete, die

Verhaftet wurde ferner ein jüdischer Kaufmann namens Wendelslob, weil er von Kunden, die defekte Waren bei ihm abholen wollten, den doppelten Preis verlangte. Gegen Facharbeiter-Auswanderung. Der Reichsstand des Deutschen Handwerks weist darauf hin, daß die Verträge, deutsche Fach- und Qualitätsarbeiter für das Ausland zu gewinnen, wieder aufgenommen werden. Der Reichsstand bedauert es als Bedingung aller Hilfsmaßnahmen, diese Verträge zu beenden und da einzugreifen, wo solche Fälle bekannt werden. Nacharbeiter, die durch ungünstige Geschäftsbedingungen exportierender Firmen teilungslos geworden seien, müßten mit allen Mitteln in anderen Betrieben untergebracht werden.

Alle Edelsteine im Kartell

Deutsche Edelsteinschleifereien schließen sich zusammen

Die Verhandlungen über den Zusammenfluß der deutschen Diamantenschleifereien vor dem Abschluss. In wenigen Tagen wird das Kartell des Diamantenschleifereihandwerks gegründet werden. Das Kartell wird alle deutschen Schleifereien umfassen und bringt vor allem eine einheitliche Regelung der Schleißeilöhne. Für den Fall, daß angesichts der schwierigen Lage des Handwerks eine Zuteilung der Aufträge notwendig werden sollte, geben die Schlichter die Möglichkeit, mäßigende Maßnahmen im Sinne einer Kontingentierung und gleichmäßigen Verteilung der Schleißeilträge zu ergreifen. Durch den Zusammenfluß werden die vornehmlich bei Japan, Süd-Öberitalien und in der Westküste liegenden Schleifereibetriebe mit etwa 5000 Beschäftigten erfaßt, die wöchentlich schlagungsweise 150.000 RM. verdienen.

Die Notwendigkeit der Kartellierung ergibt sich aus der besonderen Art der Verarbeitung, die die Diamantenschleiferei ausübt, und den außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich bei der Fertigung des Steinlots durch die belagerten und belandlichen Betriebe und der Abwertung der belagerten Währung entwickelt haben. Die von internationalen Diamantenhändlern durch die „Diamond Corporation“ in London veranfaßte Abschiebung werden zum Teil in den Amerikaner und Amerikaner Betriebe vorbearbeitet, d. h. gefaßt und gerieben. Die letzte Verarbeitung, den Schliß, läßt man durch die deutschen Schleifer ausführen, die es gerade auf diesem Gebiet zu hoher Vertiefung gebracht haben. Als mit der Abwertung der Währung, haben sich die Belgier und Holländer dadurch mehr Arbeit zu verschaffen, daß sie durch Erklärung des Vorzolls die Vergebung von Schleißeilträgen nach Deutschland verbotener. Aber selbst führende Betriebe der Westeuropäischen Länder stehen unter der Hand weiter in Deutschland. Außerdem bestimmte die belagerte Regierung, daß die Schleiferei als Veredelungsbetrieb über das Veredelungsabkommen in belgischen Franzosen befaßt werden müßten. Dadurch sollten diejenigen Schleifer schweigend werden, die in Deutschland arbeiten ließen. Anstandslos dieser Erklärung ist die deutsche Schleiferei auf die Anfrage angewiesen, die unter der Hand aus dem Ausland kommen.

Im Kampf um die Aufträge hat sich die deutsche Schleiferei oft durch unterschiedliche Preisstellung geschädigt. Manche Betriebe, die auf dem Lande die Schleiferei gemeinsamer als Nebenbetrieb betreiben, haben andere Voraussetzungen für die Preisstellung als die in der Stadt arbeitenden Schleifer, die völlig von den Aufträgen abhängen. Dazu kommt, daß die Diamantenschleiferei eine im höchsten Maße persönliche Kunstfertigkeit ist, die im Markt betreiben, dem einen Schleifer höher, dem anderen geringere Werte dienlich bringt. In der Regel wird der Schliß je Stück des geschliffenen Steines bezahlt. Der Schliß eines Steinplätters in der Größe von der etwa 100 Stück auf ein Karat, d. h. ein Viertel Gramm, kommen, beträgt rund 70 Pf. Für größere Steine, von denen etwa 10 Stück auf ein Karat kommen, werden etwa 3 RM. vergütet. Durch die Kartellierung werden die aus der unterschiedlichen Preisstellung entstehenden Schäden vermindert und die deutschen Schleifereibetriebe auf eine gesunde Grundlage gestellt.

land zu gewinnen, wieder aufgenommen werden. Der Reichsstand bedauert es als Bedingung aller Hilfsmaßnahmen, diese Verträge zu beenden und da einzugreifen, wo solche Fälle bekannt werden. Nacharbeiter, die durch ungünstige Geschäftsbedingungen exportierender Firmen teilungslos geworden seien, müßten mit allen Mitteln in anderen Betrieben untergebracht werden.

Deutsche Golddiskontbank

Die Deutsche Golddiskontbank, die 1921 nach Überwindung der Anfechtung zur besonderen Förderung der Ansätze gegründet wurde, legt ihren Bericht für 1934 vor. Bei den großen Schwierigkeiten, denen die Ansätze begegnet, konnte die Bank der deutschen Wirtschaft wieder ein hohes Maß an Leistung im wachsenden Umfange hat die Deutsche Golddiskontbank ihre Tätigkeit dem Aufwandsverfahren angewendet. Die gemäßigten Erwartungen sind der Schrumpfung der deutschen Wirtschaft entsprechend von 120 Mill. Mark Ende 1933 auf 98 Mill. Mark am 31. Dezember 1934 zurückgegangen. Der Mindestkapital der Bank hat unverändert 4 v. H. betragen.

Dürkopff wieder ohne Dividende

Die der Aufstockung der Dürkopff Akt.-Ges. in Bielefeld wurde die Bilanz für 1934 vorgelegt, die der Generalversammlung am 4. Juni vorgetragen werden soll. Er leit dem positiven Umfange eingetragene Erhöhung des Umlages für mit Rücksicht auf den vermehrten Kapitalbedarf eine Gewinnabschüttung nicht zu. Der sich nach ausreichenden Abschreibungen (1. v. 100.184 Mark auf Umlagen und 121.645 Mark auf anderen Umlagen) und Rückstellungen ergebende Reingehalt des Jahres von 231.641 Mark soll deshalb auf neue Rechnung übertragen werden. Die Umlage des laufenden Jahres hatten sich auf 20.000 Mark, so daß alle Anteile des Wertes voll beschlagnahmt sind.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Weizenmehl, Roggen, Gerste, and various oils.

Berlin, 4. Mai. Elektrolyt 44.00

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Berlin, 3. Mai. Amtl. Preisfeststellung für Zins.

Antilige Butternotierungen vom 3. Mai

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Butter, Margarine.

Frühverkehr von heute

Berlin, 4. Mai. Nach der freundlichen Befassung der getragenen Transfiter Börsenbörse wird auch im heutigen Berliner Verkehr mit einem Anstiege von niedrigeren Käufertum der Publikumsgesamtheit, zumal aus der Wirtschaft eine ganze Reihe anregender Momente vorliegen. Insbesondere verweist man auf die Wiederabnahme der Dividendenzahlung bei der Aktiengesellschaft für 7 Prozent, die Befehle des Inlandsmarktes der Rheinisch-Westfälischen Industrie und die erweiterte Entwicklung der Reichsbank im März. Neue Kurse wurden angelehnt, die ersten Morgenstunden allerdings noch nicht zu hören. Am Valentinmarkt erreichte sich der Dollar mit 2,46 Mark verändert, das Pfund lag mit 12,02 eher etwas leichter.

Berliner Freitag-Börse

Die teilweise Aufhebung der Goldkaufverordnungen erfolgte. Edelmetalle, Staatsanleihen und die Abwertung des Danziger Gulden bildeten im Börsenverkehr das Tagesgespräch. Das Geschäft nahm auf allen Gebieten einen größeren Umfang an bei zum Teil erheblich gesteigerten Kursen. In den Morgenstunden traten Montanopiere von denen Böhmer, Rheinische Stahlwerke, Stüdner und Vereinigte Stahlwerke von Anfang an nennenswerte Kursbesserungen aufweisen konnten. Stärker begehrt waren auch Deutsche Erdöl, das Kaufinteresse für Österreichische und Chemische Fabriken erhielt sich weiter, die Dividendenabnahmen gingen bei diesem Papier auf 6 Prozent. Interelle aktive ging auf für Farbenindustrie, Hüttenwerke, AGW, und Goldminen. Nach Beschäftigung der ersten Kurse hielt das Kaufinteresse an.

50.000 Mark Spende der Deutschen Hydrierwerke

Anfang des 1. Mai haben die Deutschen Hydrierwerke in Rodleben eine weitere 50.000 Mark dem im Vorjahr begründeten Hilfsfonds überreicht. Aus diesem Fonds und dessen Einträgen sollen weitgehende Unterstützungen bei Invalidität, Krankheit und Erreichung der Altersgrenze gesucht werden.

Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsinhaber hat den ersten Direktor der Deutschen Bau- und Schenkung AG, Herr Adolf Reiblich, Berlin, auf die Dauer von 3 Jahren als Mitglied des Beirats für Zweckdarlehensangelegenheiten bestellt.

Getreidegroßmarkt zu Halle

Table with 4 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, and various oils.

Metallpreise in Berlin vom 3. Mai

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Gold, Silber, Kupfer.

Magdeburg, 3. Mai. Zuckermarkt

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Zucker, Melasse.

Berliner Schlachttiermarkt vom 3. Mai

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Rinder, Schweine, Schafe.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 3. Mai

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Dollar, Pfund, Schweizer Franc.



Drei Grandformen für die Gestaltung der Neubauernhöfe. Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, gab neue Richtlinien über die baukulturelle und bautechnische Gestaltung der Neubauernhöfe heraus. Für das Bauernhof wurden drei Grandformen festgelegt: Wohnung, Stall und Scheune in einem Bau und unter einem Dach, ferner Wohnung, Stall und Scheune in je einem besonderen Gebäude und Wohnung und Stall unter einem Dach mit einem besonderen Scheunengebäude. Eine Schematisierung soll vermeiden, und die landschaftlich bedingten Eigenarten sollen gewahrt bleiben. Bei Neubauernhöfen soll der Dorfanger den Kern bilden, und die Häuser sollen von der Hauptverkehrsstraße etwas abseits gebaut werden, um den Verkehr von Mensch und Tier und ständige Unruhe zu vermeiden. Unser Bild zeigt (rechts) das einzeln stehende Wohnhaus, an zweiter Stelle genannten Grundform des Bauernhofes. Das linke Bild veranschaulicht die Anlage eines Neubauernhofes, wie es nach den Richtlinien aussehen soll, um einer weiteren Ausdehnung genügend freien Raum zu lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Deutsche Tanks in der Durchbruchschlacht

Erinnerungen an die Aisne-Offensive 1918 / Von Oberleutnant a. D. Carlen

Es war Anfang April 1918. Ich hatte gerade Urlaub nach der ersten Weltkriegsdienstzeit genommen und frohste durch die noch winterhaften, schönen Wälder Thüringens, beifroß, mal für einige Tage meine eigene Herr sein zu können. Da erreichte mich ein Telegramm meiner Münchener Erlebnisabteilung mit dem Befehl, meinen Urlaub sofort abzugeben und mich beim Kommandeur zu melden. Dieser überreichte mich mit der Nachricht, daß mir die Inspektion die Ehre erwies, mich, den Stab. Wagn. I. Feldartillerie, zum Führer der ersten bayerischen Tankabteilung vorzuschlagen, und daß ich mich sofort zu dieser noch in Berlin liegenden Formation zu begeben habe. So kam ich zu den Tanks, einer Waffe, die Deutschland noch fast unerkannt war. In Berlin sah aber schon der Oberleutnant Wilhelm, der von der Inspektion der Strafschultruppen zum Führer bestimmt

Wälder mit 35 Zentimeter dicken Stammstücken wurden mit Geländefahrt überquert. Tank legte die Stämme einfach um und fletzte denn über die Stämme hinweg; Wägen wurden ebenfalls im Anlauf umgefahren. Sehr unangenehm war für uns die im Zentrum des Tanks beschriebene Hitze von manchmal über 60 Grad Celsius. Hinzu kam der fast feuerverwundende Lärm des 105 PS-Motors, der schließlich die beide Kommandostühle überhitzte. Für den Verkehr mit der Außenwelt führten wir Briefkasten mit uns, die durch die Wägen darstellten, während eines Kampfes Meldungen nach hinten gelangen zu lassen.

Mit „Schmidt“ nach vorn

Nachdem wir uns nun schließend mit dem neuen Kampfmittel vertraut gemacht hatten, begannen die Vorbereitungen für die Durchbruchschlacht an der Aisne. Wir folgten uns mit uns in der ersten von der Nacht zur anderen vorwärts in die Bereitstellungsstellungen. Punkt 2 Uhr morgens begann der ungeheure Stampf der Artillerie, der auf wenige Kilometer zusammengebrachten 300 deutschen Geschütze aller Kaliber. Ich lebte mit, eine Kugel in der Hand, an den letzten Panzer meiner „Schmidt“, überließ durch die letzten anstrengenden Märsche ermüdet und doch wieder viel zu unruhig, etwas schlafen zu können. Ein heftiger Regen riefelte vom Himmel herab. Ich hob vor meinem ersten Tankangriff. Das war etwas, was nicht jeder in unserer deutschen Millionenarmee mitmachen konnte. Außerordentlich war ich ruhig und doch zitterte in mir alles vor Aufregung, eine der gewaltigsten Taten, die die Erde je sah, mitzumachen — als Tankkommandant. Ich rechnete nicht damit, daß ich fallen könnte und wenn auch, so wäre es ja kein weiterführendes Ereignis gewesen. Ich vertraute zu sehr der deutschen Obersten Beurlaubten, dem deutschen Soldaten, der deutschen Artillerie.

Im feindlichen Abwehrfeuer

Es blühte und frachte, wo man hinsah; jeder Strauch wie Feuer. Rauch auf Rauch flo aus den Rohren, die glühend heiß wurden und mit kalten, nassen Tüchern umwickelt werden mußten. Nach kurzen Augenblicken froh langsam ein dicker Nebelrand umher, der lange Gefährde, und im Nu mit dem Schuß und Rauch besetzten wir unsere Tanks zum Angriffsrücken. Richtig überstanden uns unsere Artilleriegeschosse, schwere Minen flatterten formenlos in die feindlichen Gräben und dann — dann kam der Augenblick, wo wir den Stahlhelm festbanden, die Hand ins Lenkrad griffen und loshebel und wir schritten mit dem Stoßtrupp der Infanterie zum Sturm. Brummen und schwerfällig fuhren die dämonischen Giganten, ins Gelände, ins Unverhoffte. Mit Mühe überquerten sie die Gräben, wo der Artillerie verschossen und Graben ließen sich in die Hinterrumpfen und warden sich abwärts auf der anderen Seite wieder hoch. Katastrophal taten meine Wägen, an zu raschen. „Ja, Gentlemen“, dachte ich, „das habt ihr nicht bedacht, daß eure Tanks auch nun als deutsche Schmidt selbst an den Wägen fährt!“

Der Morgen grante aber der Fuserang die Hand ins Lenkrad, daß man kaum die Hand vor der Nase sehen konnte. Langsam schoben sich die fünf Tanks meiner Abteilung zum Feind hinüber und wurden durch die zu durchdringenden Drahterhane wie ein Spinnennetz eingegeben. Infanteriegeschosse verstellten an unseren Panzer. Ich sah am Kommandofuß und mitte mich ab, meinen Erdhaas in möglichst gerader Richtung an den Feind zu bringen. Rechts und links von mir sah ich durch die Schießlöcher, was wir im Frieden lediglich nicht hatten: feindliche Maschinengewehre im Anlauf und große abstrahlende Lichter, das direkte Feuer auf den fliehenden Gegner. Katastrophal knatterten dann wieder meine eigenen Maschinengewehre; ein Fahrzeug schwankte wie ein Schiff von Granattrichter zu Granattrichter.

Die eigene Infanterie hatte uns schon überquert und war noch vor durchgegangen, wir konnten nicht so schnell folgen. Da sah ich durch den Panzerbüchse einen Nachbarkampf feilen. Der Kommandant winkte mir aus der Einzigkeit unter den 300-Schmalbrennern zu. Freund etwas flogen also bei ihm los zu sein. Sofort rief ich aus, um ihm Hilfe zu bringen. Doch ein anderer Tankkommandant kam hinzu, und mireren vereinten Kräfte gelang es schließlich, den Kameraden aus dem Bruch herauszueroern. Da, ein furchtbarer Schlag war mit niedriger, es war mir, als wenn ich lemond mit einem breiten, schweren Breit mit

Alles laut unterirdische Flugzeuggruppen

Die militärischen Reife aller hochgerüsteten Staaten befristeten sich seit Jahren mit den Problemen des Zombes der Flugzeuge. Zurungen aus Flugzeugabteilungen nicht mehr, um bei einem Angriff sehr wahrscheinlich die erste Welle der Bombenflieger überfallen und die in den hohen fliehenden Maschinen zu vernichten suchen zu. Das ist ein Grund, die man überlegt, um die unterirdischen Flugzeuggruppen gefonnen, für den Fall Francis Sandot in „Franco militaire“ besonders eine. Er verlangt unterirdische Schutzräume für die Flugzeuge für das Verstecken und die Benutzung, er fordert gleichzeitig auf die Auseinandersetzung der gesamten Flugzeugindustrie und die Bereinigung von Kollisions für den Flugzeugbau in Kriegsjahren.

ganzer Kraft über den Kopf gebrochen hätte. Als ich aus der letzten Verbindung wieder erwaude, lag mein Mitarbeiter, Tennant an vierhundert, schwer verwundet neben mir. Eine MG-Kugel, die von einem hartnäckiglich verteidigenden englischen MG-Reit herrißte, mich erst am Kinn verwundet, war ihm, nachdem sie am Panzer des Tanks abgerollt war, in die Brust gefahren. Ich selbst merkte meine eigene blutige Verwundung erst, als ich mich über meinen Kameraden beugte und mein Blut wie ein kleiner Wasserfall auf seinen Waffensack fiel.

Nur 100 Tankabzeichen verliehen

Die Aufgaben der Tanks waren erledigt: weil ich aber das gleiche Ziel waren vor allem vom Techniker für die Fortentwicklung der Luftwaffe ausgenutzt werden. Die Grundlagen der „raffische“ und wesentlich technischer Natur. Die Militärflugzeuge sind beschäftigt sich vor allem mit der Steigerung der Geschwindigkeit, der Höhen- und Reichweite. „Tagen die besten

flugzeuge ebemaliger deutscher Kampfflugzeuge, das Tankabzeichen, das vom Reichswehrministerium 1921 ausgestellt worden war, wurde, ist in aut wie gänzlich unbekannt. Von Vorder und Eichenlaub umrahmt, sieht man in der Mitte dieses Abzeichens einen deutschen Tank, einen A-7-V-Wagen, über dem drei Sandgranaten als Brandkörper freieren. Ein über Gebel liegender Totenkopf bildet nach oben den Abschluss dieses wohl seltensten offiziell getragen werden dürfenden Abzeichens, das von den 13 Millionen Kriegsteilnehmern an etwa nur 100 verliehen wurde. Kameraden der Luftwaffe, helfe deshalb alle mit, daß wir uns wiederfinden, und schreibt mit euren Aufträgen nach Berlin-Zehlendorf, Seematen 13.

Caproni-Niederlassung in Budapest.

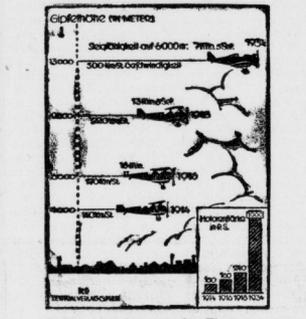
Die bekannten italienischen Flugzeugwerke Caproni, die bereits in Bulgarien eine Produktionsstelle unterhalten, wollen sich jetzt auch in Ungarn, und zwar in unmittelbarer Nähe von Budapest ansiedeln und größere Werke errichten.

Technik der Flugwaffe und der Flaks

Auf dem Gebiet der Luftkriegsführung Ueberraschungen aller Art jederzeit möglich

Die Kriegserfahrungen konnten bei den Luftkämpfen nicht nur vom Soldaten, sondern vor allem vom Techniker für die Fortentwicklung der Luftwaffe ausgenutzt werden. Die Grundlagen der „raffische“ und wesentlich technischer Natur. Die Militärflugzeuge sind beschäftigt sich vor allem mit der Steigerung der Geschwindigkeit, der Höhen- und Reichweite. „Tagen die besten

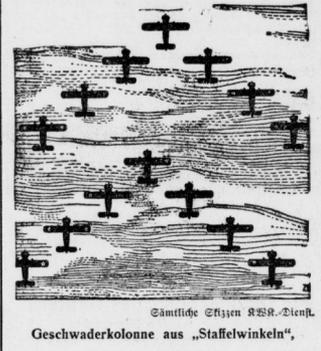
überhaupt der Zeiterparnis und der Heberwindung der menschlichen Denkmächte. Biebung bei wurde in einem sogenannten „Kommandograt“, das mechanisch die Höhen- und Seitenrichtung auf die Geschwindigkeit der Batterie überträgt, ein Hilfsmittel gefunden, das die Leistung der Flaks sehr erhöhte. Weitere Hilfsmittel der Flugabwehr, wie Höhenmesser, Schwenkvorrichtungen, trugen mit zur Verwirklichung der Wirkung bei.



Leistungssteigerung der Flugzeuge.

Leistungen der Jagdflugzeuge am Kriegsende bei einer Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometer und einer Gipfelhöhe von 5000 Metern, schreibt Hauptmann a. D. Gaudenberger von Wolftraub in seiner lehrerwerbenden Schrift „Luftkrieg — Zukunftskrieg“ (Zentralverlag, Berlin S. 68), „so haben die heutigen Flugzeuge allerdings nur Spezialmaschinen bereits Höchstgeschwindigkeiten von 700 Stundenkilometer erreicht. In diese auch noch nicht für die praktische Verwendung, zum Beispiel im Jagdflugzeug, brauchbar, so strebt die Gebrauch-

Da der Kampf in der Luft, der Vorrück der Luftstreitkräfte zur Schlacht usw. stets im geschlossenen Verband zu erfolgen hat, um die Verbände beieinanderzuhalten und um die Richtung des Angriffs zu erhalten, ist es notwendig, daß die einzelnen Einheiten wie Staffeln und möglichst auch die Geschwader grundrhythmisch mit einheitlichen Tönen ausgerüstet werden. Die Flugzeugkapitän der verschiedenen Typen sind vertrie-



Geschwaderkolonne aus „Staffeln“, die verschiedenen Motoren reagieren verschieden. Eine einheitlich ausgerüstete Staffel wird viel schwerer aus Ziel zu bringen sein als eine einheitlich ausgerüstete. Anders allerdings ist es bei größeren Verbänden; sie werden stets in ihren Formationen auf die Staffelsammenstellungen Rücksicht nehmen müssen. Dadurch, daß die Bewegungen in der Luft realer und nicht abstrakter sind, ist es hier sofort von jedem Flugzeug- und Verbandsführer auch richtig vorhanden und entsprechend ausgerüstet werden, ist eine Grundlage für die einheitliche Weledisziplinierung in der Luft geschaffen.

Die Luftschifftechnik ist auch heute noch im vollen Fluß der Entwicklung. Ueberraschungen aller möglichen Art sind hier immer noch zu erwarten. Wohl kaum eine andere Waffe sonst ist derzeit von dem Stand der Technik abhängiger als die Luftwaffe. Hier gibt es keinen Stillstand. Der Fortschritt der Technik gibt das Tempo der Entwicklung an.

Britisches Land- und Wasserflugzeug.

Ein englisches Schiffschiff ist kürzlich mit einem Kampfflugzeug ausgerüstet worden, das sowohl auf dem Wasser als auch auf dem Lande betrieben kann. Es ist schon bei den letzten Manövern englischer Kriegsmarine eingesetzt worden und scheint sich bewähren zu haben. Das Flugzeug ist natürlich in erster Linie als Wasserflugzeug gebaut worden, kann jedoch beim Niederlegen auf dem Lande ein Fahrzeug freimachen.

40cm-Geschwader der Roten Armee.

Die neue russische 40cm-Geschwader bewahrt 1000 Tonnen. Die Schussweite mit einem Geschos von 640 Stm. beträgt 16 000, mit einem Geschos von 900 Stm. 15 000 Meter.

Tunnel unter der Chimonolesi-Strasse.

Der von eines Eisenbahnunternehmens unter der Straße von Chimonolesi wurde ein Eisenbahnministerium angekauft. Er wird mit einer Länge von 10 Stm. der längste bisherige Kanal unter Wasser werden. Der Tunnel wird erhebliche strategische Bedeutung erlangen.

Spanien sichert die Balearen.

Der spanische Marineminister hat eine Vorlesung angekündigt, die innerhalb 5 Jahren rd. 450 Millionen Peseten für die Beschaffung von 2000 bis 2500 verschiedenen Streitkräften auszusparen, darunter 10 U-Boote und 12 große Torpedoboote, sowie eine ganze Reihe kleinerer Fahrzeuge.



Deutsch-englischer Offiziers-Austausch.

Zwischen der englischen und der deutschen Armee findet, wie gemeldet, in diesen Tagen ein Offiziers-Austausch statt. Während drei deutsche Offiziere vier Wochen Dienst in der englischen Armee tun, kommen drei englische Offiziere für den gleichen Zeitraum zu deutschen Truppenabteilungen. Unser Bild zeigt einen der deutschen Offiziere in Aldershot.

war und blieb als der dienstfällere der Führer jener Abteilung. Ende April führten wir mit unseren Mannschaften zum berühmtesten Grenzabtauen der Weltfront, dem Bataillon Nr. 2, das dem Heinen Dorje Beweille bei Montebey im Quartier lag, um vier gemeinsam mit Infanterie und Pionieren die Geheimnisse des modernen Grenzerkrieges zu erlernen. Später kamen wir mit den Tanks in unter eigentliches Quartier nach Hong bei Chartier.

1:110 für die Entente

Die Tankgeschwader, die aus 3 deutschen und 6 englischen Benteinheiten bestanden, waren der Obersten Seeresleitung als sog. SE-Formation unmittelbar unterstellt. Die „deutschen“ Benteinheiten bestanden aus je 5 Tanks deutscher Konstruktion (A-7-V-Wagen = 15 Kampfflugzeuge, die „englischen“ aus je 5 englischen Benteinheiten (Mark IV) = 30 Kampfflugzeuge zusammen. Außerdem bestanden wir noch den Ausrüstungsanhang 20 zur Reparatur und Auffüllung. So hatte die ganze deutsche Armee insgesamt etwa 45 einigebereite Tanks, zu denen vielleicht noch 15 als Reserve hinzukamen. Dienen 60 Kampfflugzeuge standen 60 der Entente gegenüber, so daß das Verhältnis 1:110 war!

Wir hatten in meiner englischen Abteilung 3 weibliche und 2 männliche Tanks. Die ersten bestanden aus Maschinengetriebe, während die männlichen außer diesen noch über 2 belagerte Schnellerepannen von 55 Zentimeter stabil verfestigten. Ein einziger Tank von 30 000 Kilos, doch hinderte das nicht, daß die Tankmannschaft sehr zärtlicher Natur waren wie z. B. „Schmidt“ oder „Mercedes“ oder „Piel“. Diese Namen wurden mit großen, weißen Buchstaben neben dem Stieren streng, das die deutschen Tanks feuchtlich machte, auf die Panzerbauart gemalt. Sehr häuslichlich in bezug auf die in den ersten Tagen waren die Fahrzeuge nun auch nicht gerade; denn je Kilometer schludten sie 25 Liter. Der Betriebsstoffbehälter hatte etwa 300 Liter und war am Sed des Tanks liegend besonders hart gepanzert. Der deutsche A-7-Tank konnte auf unterer Straße bis zu 12 Kilometern Stunden zurücklegen, während es der englische letzten über 6 brachte.

Der Hauptvorteil eines Tanks beruht aber letzten Endes auf seiner Geländegängigkeit, d. h. in der Überwindung des Kampfgeländes. Hierbei bevorzugten sich die englischen Kampfflugzeuge, die die Form eines Rhombus hatten, besser als die trapezförmigen deutschen. Es läßt sich leicht ausmalen, was für eine Kraft in so einem Fahrzeug stecke;

Wineum bonum - laufen die Gloden

Ja, der Wein ist gut im Moselland / Zauber einer Frühlingswanderfahrt

Man ist es wieder frische, frohe Wanderzeit, und es jagt von den Bergen und hallt immer im Tale. O wohnt Wanderer im Moselland!

Da grüßen dich Burgen von vielen Seiten, da laden Neben von Millionen Eichen, da pliegelt der ruhigere Strom ein Bild von grünen Wäldern und fließen Bergflüssen, von reifen Dörfchen und milden Felskuppen, von Dörfern, die im Sonnenglanz die Frühlingszeit vertrauen. Glodenläuten geht mit dir durch die Windungen des Stromes, und auf den Höhenwegen über dem Fels. Vinum bonum, vinum bonum, so läuten sie in die Rosenröthe und Rosenblätter: Wochelstein ist freudig, lieblich, duftig, fein und hart. Es gibt wunderbare Weinröhren und Weinblauen an der Mosel. Ich erinnere mich an die "Reichsadlerberge" in Gond genörriger Eichen. Wein trinken ist eine Kunst, an der die rechten Freunde gehören und der Zauber des Landes, wo er wächst, und Nebenland und Sonnenglanz oder Mondschimmer und ein gutes Vieh.

Ins Holzhaus getrieht

Der traditionelle Maimarkt in Mainz...

Das Dürfelhorn / Was beabsichtigt seinen Kurpark zu erweitern; das Parkhotel soll abergerien und durch einen modernen Neubau ersetzt werden.

Am den Dürfelhorn zu verbessern und zu vergrößern, läßt die Kurverwaltung von S. bis 7. Mai abgeben...

Geurtsstagsfind deutsche Eichenbahn

Ausstellung im schönen Nürnberg. Zum 100jährigen Jubiläum der deutschen Eichenbahn veranfaßt die Deutsche Reichsbahn in Nürnberg, der Geurtsstabsfind der deutschen Eichenbahn, von Mitte Juli bis Anfang September eine Ausstellung, die dem

Wanderer den gegenwärtigen Stand der Deutschen Reichsbahn auf allen Gebieten nach einer hundertjährigen Entwicklung zeigen soll. Diese bisher umfaßende deutsche Eichenbahn soll am 14. Juli mit einer großen Kundgebung feierlich eröffnet werden. In der neubauten großen Umfahalle, die sich in unmittelbarer Nähe des Partietagebaues befindet und die später dem Güterverkehr dienen wird, soll eine Ausstellung in Form von Einzelbildern und Zeichnungen der modernen Lokomotiven, Triebwagen, Personen-, Güter- und Lastkraftwagen zeigen. In einer reichhaltigen Innenausstellung werden die gewöhnlichen Verkehrsleistungen der Deutschen Reichsbahn durch Bilder und Zeichnungen zur Darstellung gebracht.

600 Jahre Schwiebus

Die in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, an der Bahn Frankfurt (Oder)-Neu-Bentzen gelegene Stadt Schwiebus wird im nächsten Monat 600 Jahre alt. Zur Feier des Jubiläums findet vom 22. bis 26. Mai eine Festwoche statt. Für den 25. Mai ist ein Volks- und Gedenkfeierprogramm vorgesehen. Am Sonntag, 26. Mai, folgt ein historischer Festzug. Am 27. Mai wird außerdem ein Heimatfest "Die beiden Dürfel" angesetzt, das im 14. Jahrhundert spielt, als Schwiebus unter dem heiligen Dürfel, Hauptleuten, Grafen Dubas, seine erste Blüte erlebte.

Karlsruher Sommerausflug am 26. Mai

Der traditionelle Karlsruher Sommerausflug wird in diesem Jahre am vierten Sonntag durchgeführt werden. Die ganze Jugend der Karlsruher Stadt wird im nächsten Jahre durch die geschmückten Straßen ziehen und die hergebrachten Frühlings- und Sommerfestspiele zeigen. Die offiziell wird der Zug eine feine künstlerische Ausgestaltung erfahren und zum Schluß wiederum die feierliche Verbrennung des Ritters auf dem Stadtplatz bringen.

Im Sommer 1935 Solentwiel-Festspiele

Eine Freilichtbühne von überragender landschaftlicher Schönheit und voll geschäftlicher Reizung wird durch das Stadttheater Karlsruh zu neuem Leben erweckt werden. Sämtliche weltberühmte Dramen "Eckhart" wird in der Dramatisierung von Peter

Geoffin auf dem Solentwiel-Fest keine Auerkehung feiern. Die Gründung findet im nächsten Jahre mittags 15.30 Uhr mit der Aufführung "Eckhart" statt. Während der Spielzeit (Juni bis Ende August) gelangen neben "Eckhart" Schillers "Wilhelm Tell" und Shakespeares "Johann der Bedingene" zur Aufführung auf der Festbühne.

Das Familienbad der Battenlauer

In dem deutschen Nordseebad, die Insel Hiddensee, das Bär- und Ströben und das Familienbad der Battenlauer, hat neben seine neue Bauschritt betraugungsbracht. Der Inhalt beschließt den Ort und seine Einrichtungen. Im Aufbau sind alle neuen Schwimmbecken, ein Freibad, Hotel, Gasthaus, Pensionat- und Fremdenheim-Säle und Anlagen auf gegeben.

Bad Altheide!

Mieten ist der Name im Laufe der Jahrzehnte bekannt geworden, vielen wird er alte liebe Sommerhäuser nach rufen, und viele andere werden, wenn sie an seinen heillosigen Dürfen gelanden, dankbar seiner gedenken. Die Inselnuntereichen Sprudel, die hier dem Schöbe der Erde entquellen, sind es, die jährlich unzählige anziehen, besonders aber das Herz nicht am alten Schloßhaus, sondern durch den durch Verfallung den Kreislauf des Wassers nicht mehr lassen, aber auch die, die von reumotorigen Leiden geplagt werden. Seit erst im Sommer ist die Stelle vom Altheide, bereit im Frühjahr bietet das bestärkte Gerbach mit seinem milden Aroma hervorragende Kurwertigkeit.

Kleiner Neiseführer "Badenlands-Schwartzwald" 1935

Ueber das schöne Land am Oberrhein, seine Fremdenhäuser, Seilbahnen und Sommerfrischen hat der Landesverkehrsamt Baden jedoch eine neue Auflage des bekannten kleinen Neisebuchs betraugungsbracht. Es umfaßt mit nahezu 2000 Seiten, Gasthäusern, Fremdenheimen und Sanatorien im Schwarzwald, am Neckar und am Oberrhein, nebst einer Angabe der neuen Gaststättenpreise nachge wiesen. Der praktische illustrierte Neiseführer, den auch eine Darstellung der Eisenbahn- und Luftstraßen inbegreift enthält, ist bei allen Neise- und Verkehrsreisen sowie gegen Einzahlung von 0,30 RM, franco durch den Landesverkehrsamt Baden, Karlsruhe, Postfach 10 (Postfachstelle Nr. 4422 Stadt Karlsruhe) erhältlich.

Seilbahnen hat eine neue Jugendherberge

Die neue Seilbahnen Jugendherberge in dem Haus Sankt-Elisabeth 17, dem ehemaligen Sanatorium der Seilbahn, weiß, wie die Seilbahnen gegenüber der früheren auf. An Säulen hat man keine Dampf und getragene herlich ist die Aussicht. 300 Betten sind gerichtet für den in erweiternden großen Kindererwerb.

HEILUNG THÜRINGEN ERHOLUNG

ZEITGEMÄSS BILLIGE PREISE

Bockschmiede herrliche Ausflugsort bei Sitzendorf, idyllisch im Seebalztal gelegen, von Wäldern umschlossen. Post u. Bahn Sitzendorf. Fernruf Schwarzburg 45. Gast- u. Pensionsh. Z. Eisenhammer

Bleehammer Herrliche, waldriche Gegend zwischen Sitzendorf und Unterweißbach gelegen. Herrl. Ausflugs- u. Pensionshaus. Fernruf Schwarzburg 45. Gast- u. Pensionshaus. Fernruf Schwarzburg 45. Gast- u. Pensionshaus. Fernruf Schwarzburg 45.

Dörschnitz Sommerfrische Sorbitz-Mühle b. Schwarzburg, direkt im Walde, eig. Landwirtsh., Pensionpreis 3.50 (5 Mahlzeit).

Finstenberg Thüringer Wald klimatischer Höhenkurort 500-710 m Waldschwimmbad, Prospekt. "Ein Quell neuer Schaffenskraft". Reiches Ausflugsgebiet, Herrl. Gebirgslandschaft, Kraftpost.

Frauenwald in Thüringen (750 m). Umweit des Rennsteigs, umgeben von Buchen u. Tannenwäldern. Ausblick. Gast- und Pensionshaus. Waldfrieden. Freundsliche Fremdenzimmer - reichliche Verpflegung. Saunegerüst - Liegewiese - Garage. Ausführliche Preisliste kostenlos.

Georgenhof 387 m. Ruh, Sommerfr. mit bequemen Spazierg., Kahlröhren d. A. H. Schwarzwald, Konrad. Kaffee ADLER bekannte Konditorei KAPELE ROSE Kurhaus Schützenhof Herrlich am Hammersee und Hochwald gelegen. Beliebte Sommerfrische - Wochentag - Parkplatz. Beste lebende Fische der Saison. Forellen-Salmon. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Konzert und 5-Uhr-Tea. Billigste Preise - Fernsprecher 7. Inhaber Kurt Ledes

Hotel Weber Thüringer Wald. Sormitz- und Loquitztal. Bekannt durch große Schietbahn. Pension 3.10 bei 3-Mahlzeiten. Gute Verpflegung. Garten mit Liegeplätzen.

Misdroy 100 Jahre Ostseebad. Kurverwaltung. O M ERSKURORT MISDROY!

Neuhaus am Igelshieb 835m, höchstgeleg. Bahnstation Thür. Herrl. Szegern, in einzigerl. Schönbl. MÖLLERS HOTEL I. Haus am Platze mit allem Komfort. Tel. Neuhaus 379

HOTEL GRÜNER BAUM Inh.: K. Krüsten Fernruf Schwarzburg 45. Angenehmer Aufenthalt. - Gulligste Küche. - Pension nach Übereinkunft. - Spezialhaus für Touristen und Geschäftsreisende

Oberhof 1. Thür. 800-1000 m. Höhenkurort, nahe dem Rennsteig. Mildes Klima, ausgezeichnete Fichtenwälder. Kurmittelheim u. Pension Oberhof Fernruf Schwarzburg 285. Ruhig, still, Nerven, Luftbad, Magen- u. Darmkrankheiten. Neuzell, Ernährung. Alle Kurbäder, Heilmassagen, Kneippkuren

Rohrbach reizend gelegene Sommerfrische unweit Schwarzburg, Postanverbindung, mit Sitzendorf. Herrliche Wälder Sommerfrische Rohrbach bei Schwarzburg Idyllische, waldriche Gebirgs- u. Frdl. Zimmer, großer, schatt. Garten mit Liegew. Anek. gute Küche. Pens. bei 5 Mahlzeit. 3.50 M. Pension Jahh.

Gast- und Pensionshaus Sorwitzgrund Rohrbach bei Schwarzburg mit Konditionen und Kaffee, neuerbaute Fremdenzimmer, preiswerter Pension. Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler. Günstig. Ausflugsplatz zum Adels-Fließ-Turm.

Landhaus zum Frischbach Rohrbach bei Schwarzburg umgeben von Wald und Wasser, schöne Zimmer, gute Verpflegung, volle Pension, schöne Gegend des Thüringer Waldes, Neuzellen-Freibad.

Scheibe-Alsbach 635-735 m. im Quellgebiet der Schwarz. - Herrliche Wälder. - Schöne Wanderungen. Hotel und Pension Zur Schwarzquellle Schöner Garten und Liegewiese am Hotel. Vorrätig. Verpflegung richl. Wohnung in den Monaten Mai und Juni 3.50. Carl Müller.

Scheibe-Alsbach (Thür. Wald) im Quellgebiet der Schwarz, herrliche Lage, Ruhe und Erholung. Verlangt Sie unseren Sonderprospekt

Stüfethbach 600-800 m. Höhenkurort im Zentralgebiet des Thür. Waldes. Goethehäuser. Die preisw. Sommerfrische direkt am Walde Pension u. Übernachtungen

Schwarzburg i. Thür. (833 m., 800 Einwohner, 1. Nadel- u. Laubwälder umgeben. - Keine Nebelhäufigkeit) SCHWARZBURG DIE PERLE THÜRINGENS Luftkurort im herrlichen Schwarzwaldd. Auskunft, Prospekte, Kurverwaltung, Fernruf 50

Mellenbach-Glasbach 330-450 m. Waldkurort im oberen Schwarzwalde - Frischwälderhaus Haus Reinhardt ruhig, staubfrei, am Wald

Geierthal Thür. Wald, Schwimmbad, im romant. Lichteital gel. waldunur. Bergzüge v. 700-800 m bis dicht a. d. Ort Sommerfrische Hauelsen, Geierthal Haus direkt am Walde - in Verpflegung. - Nähere Auskunft durch ausführlichen Prospekt. - Post Wallendorf.

Friedrichroda 800m Kurort im Thüringer Wald. Prospekt durch die Kurverwaltung. Sanatorium Kurort, Pension von RM. 6.50 an

Paulinzella 349 m. Beliebte Sommerfrische mit Klosterreue, Bahnstation der Linie Erfurt-Arnstadt-Saalfeld, in malerischer Lage. waldunur. Bergzüge v. 700-800 m bis dicht a. d. Ort

Kloster-Ruine Paulinzella (Thür. W.) Balmfrische Erfurt-Saalfeld. Beliebte Sommerfrische, Ausflugsort. Herrliche Wälder. - Keine Industrie. Gasthaus Menger Pension, beste Verpflegung - Garage Fernruf Amt Königsee 331

Waldschnecken Revue. Kurverwaltung. O M ERSKURORT MISDROY!

Schwarzburg i. Thür. (833 m., 800 Einwohner, 1. Nadel- u. Laubwälder umgeben. - Keine Nebelhäufigkeit) Schwarz anweit der steuillen Bergbahn der Weil. Wald. Umgeb.

Pensionshaus BLAUE MÜHLE 3 Minuten vom Bahnhof einsam mitten im Hochthür. Gute Verpflegung, Freundl. Zimmer, Empfehlenswert für Erlahungsuchende. - Tel. Mellenbach 108.

Dürzbach 525 m. An den Ausflüssen des Frankwaldes, 4 km von Rennsteig gelegen. - Herrliche Wälder. Gaststätte u. Fremdenheim Heinrichsorf Post Würzbach, Mitten im Walde, 630 m, neu erbaut im Schweizer Stil, alle Zimmer mit Balken, herrliche Terrasse, Tisch, Liegewiese, eigene Waldwege, gute Bewirtung, mäßige Preise.

Bäderprospekte erhalten Sie in uns. Filiale Markt 24

Urlaub auf See. Reisen auf deutschen Schiffen finden Neizee auf dem Rhein. Dedeilige Ferienreisen nach Amerika jeden Donnerstag ab Hamburg an RM 400.- einschließlich Hotel und Besichtigungen 14.5.- 26. West-Mitteln an RM 385.- 4.6.-14.8. Pfingstfest, England - Schottland, Norwegen ab RM 200.- 28.8.-13.7. 1. Nordkap ab RM 300.- 14.7.-30.7. 2. Nordkap ab RM 320.- 13.7.-7.8. Schottland, Island, Spitzbergen u. Norwegenfahrt ab RM 475.- 10.8.-25.8. Schottland, Norwegen und Dänemarkfahrt ab RM 300.- Herbstfahrten nach dem Süden August bis Oktober. Es reizt Sie gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie. W. J. Voigt, Krefeldburg. Schiff-Güter-Str. 11, Tel. 3006

Alte Heilkräft im neuen Gewande. BAD ELSTER 500 m u. d. M. HERZ-RHEUMA-FRAUENLEIDEN

„Eine unbekleidende Bernunft“
Presseschock am Kaiserplatz

Nach der Veröffentlichung des Wortlautes des französisch-österreichischen...
Die englische Presse...
Polnische Bemerkungen...

Unterdrückter Kommunismenaufstand
70 Tote, 100 Verwundete auf den Philippinen / Viele Verhaftungen

Ein von der kommunistisch eingestellten...
Marinesoldaten herbeieilt, die die Stadt...
Die Kommunisten, die Sabalausfälle...
Kälteperiode über Bulgarien...
Ueber ganz Bulgarien ist eine Kälteperiode...

Bei Entbedung Todesstrafe!
Eine Frau filmte in Mekko

Frau Valentinia Da Babo, die Gattin...
Frau Valentinia Da Babo, die Gattin...
Frau Valentinia Da Babo, die Gattin...

Ein festgenommener „Kidnapper“
Verhaftung Kindesraub in Hannover / Der vorgeworfene Erpresserbrief

Auf einer geradezu phantastischen Weise...
Der Inhalt des Briefes enthält den...
Der Mord am Arbeitsdienstmann Koch...
Der Täter nach der Tat verhaftet.

gegen den Arbeitsdienst und den National...
In der gestrigen Verhandlung im...
Juden und „Ernste Bielefelder“
Freiheitsverhandlung im „Jüdischen...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...

Ein Königreich zu verkaufen
Überdies liegt es in der Erde

Der durch seine Südburgen-Romanen...
Der durch seine Südburgen-Romanen...
Der durch seine Südburgen-Romanen...

Genua-Schanghai in 23 Tagen
Diosendampfer „Scharnhorst“ im Dienst

Der Mitte Dezember v. J. in Anwesenheit...
Die „Scharnhorst“, die den Namen...
Die „Scharnhorst“, die den Namen...

Der Mord am Arbeitsdienstmann Koch
Der Täter nach der Tat verhaftet

Der Stab der Gruppe 209 des Arbeits...
Der Stab der Gruppe 209 des Arbeits...
Der Stab der Gruppe 209 des Arbeits...

Die jüdische Weltberühmtheitsplan
Die jüdische Weltberühmtheitsplan

Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...

Zucht aus 'ur unflüchtigen Arbeitgeber
Die Aufsichtspflicht des Arbeitgebers

Die Aufsichtspflicht des Arbeitgebers...
Die Aufsichtspflicht des Arbeitgebers...
Die Aufsichtspflicht des Arbeitgebers...

Erst Sandstürme, dann Wolkenbruch
Schwere Unwetter in amerikanischen Staaten

Die USA-Staaten Arkansas, Louisiana...
Die USA-Staaten Arkansas, Louisiana...
Die USA-Staaten Arkansas, Louisiana...

Die jüdische Weltberühmtheitsplan
Die jüdische Weltberühmtheitsplan

Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...

Die jüdische Weltberühmtheitsplan
Die jüdische Weltberühmtheitsplan

Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...

Reichsminister Dr. Frick hat als
Präsident der Akademie für deutsches Recht

Reichsminister Dr. Frick hat als...
Reichsminister Dr. Frick hat als...
Reichsminister Dr. Frick hat als...

Carmen, wie sie wirklich war
Die Uniform des Meriweders Bericht

In einem schönen Frühlingstag genau vor...
In einem schönen Frühlingstag genau vor...
In einem schönen Frühlingstag genau vor...

Die jüdische Weltberühmtheitsplan
Die jüdische Weltberühmtheitsplan

Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...

Die jüdische Weltberühmtheitsplan
Die jüdische Weltberühmtheitsplan

Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...

Die jüdische Weltberühmtheitsplan
Die jüdische Weltberühmtheitsplan

Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...
Die jüdische Weltberühmtheitsplan...



